



**Kinder** haben **Rechte**  
und brauchen **Schutz**

---



# Liebe Leserin, lieber Leser,

„Kinder haben Rechte und brauchen Schutz“ – unter dieser Überschrift möchten wir diesmal im Rotkreuz-Spiegel dafür sensibilisieren, dass auch die jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürger Rechte haben. Zugleich möchten wir das Thema Kinderschutz aufgreifen. Wie diese beiden Aspekte in DRK-Kindertagesstätten in Niedersachsen umgesetzt und gelebt werden können, zeigen wir am Beispiel der DRK-Kindertagesstätte Ahlem und dem DRK-Hort in Neustadt auf den Seiten 8 bis 15. Lesen Sie dazu auch das Interview mit unseren Fachreferentinnen im Landesverband Astrid Bergst und Anzhelika Klapp auf Seite 12 zu den Fragen, wie Mitbestimmung von Kindern im Kita-Alltag umgesetzt werden kann und wie sich der Landesverband Niedersachsen im Bereich Kinderschutz engagiert.

Beispiele von Aktionen unseres Jugendrotkreuzes und Impressionen von zwei Veranstaltungen im Rahmen internationaler Begegnungen zeigen wir Ihnen auf den Seiten 18 und 19. Einen Eindruck davon, wie sich das Rote Kreuz im Ausland engagiert, möchten wir Ihnen ebenfalls an zwei Beispielen näher bringen. Lesen Sie dazu auf den Seiten 16 und 17 Berichte über Hilfsmaßnahmen in Rumänien und im Flüchtlingslager Vuçjak im Nordwesten von Bosnien und Herzegowina.

Menschenleben retten ist unsere Profession. Die haupt- und ehrenamtlichen Rettungskräfte des DRK sind dafür tagtäglich im Einsatz. Schön, wenn Menschen, denen wir helfen konnten, persönlich danke sagen. Auf den Seiten 31 und 32 stellen wir Ihnen Anke Weidner und Dorothea Brauns vor, denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Roten Kreuzes das Leben gerettet haben.

Rettungsdienst und Katastrophenschutz waren auch wichtige Themen auf der DRK-Landesversammlung im November, über die Sie sich auf den Seiten 4 und 5 informieren können. Eine besondere Freude für uns war es, dass Ministerpräsident Stephan Weil zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sprach und die Arbeit des Roten Kreuzes in Niedersachsen aber auch im internationalen Zusammenhang lobend hervorhob. Außerdem erklärte er in Erwiderung auf Pläne des Bundesgesundheitsministeriums, dass es klarer Wille der Landesregierung sei, dass die Länder weiterhin für den Rettungsdienst zuständig sind. Eine Position, die sowohl das DRK als auch der Niedersächsische Landkreistag teilen.

Wir möchten Ihnen auf den kommenden Seiten wieder einen Einblick in unsere vielfältige Rotkreuzarbeit in Niedersachsen geben. Zugleich wünsche ich Ihnen schöne Festtage sowie ein glückliches und vor allem gesundes neues Jahr, verbunden mit einem herzlichen Dank an all diejenigen, die unsere humanitäre Aufgabe unterstützen.

Ihr

Hans Hartmann

## In eigener Sache

- 4 **Ministerpräsident Weil lobt Arbeit des DRK**
- 6 **Meldungen**

## Titelstory

- 8 **Kinder haben Rechte und brauchen Schutz**
- 12 **Kindeswohl und Mitbestimmung im Fokus**

## Jugend Aktuell

- 18 **Internationale Begegnungen**
- 19 **Meldungen**

## Aktiv vor Ort

- 16 **Im Ausland aktiv**
- 20 **Kids + Kitas**
- 22 **Senioren + Pflege**
- 28 **Soziales**
- 31 **helfen + retten**
- 37 **lernen + lehren**

## Alle Achtung!

- 25 **Auszeichnungen und Ehrungen • Blutspende • Persönlich • Jubiläen • Nachrufe**

## Service & Co.

- 34 **Kochtipp • Suchrätsel und Auflösung**
- 35 **Rotkreuz-Worträtsel**
- 36 **Adressen der DRK-Kreisverbände**
- 38 **Lehrgangstermine • Einrichtungen**
- 39 **Impressum • Datenschutz**

### Redaktionelle Beiträge

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvorschläge richten Sie an:  
**rks@drklvnds.de**  
 Texte im Word-Format;  
 Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:

**DRK-Landesverband  
 Niedersachsen e. V.,  
 Redaktion Rotkreuz-  
 Spiegel, Erwinstraße 7,  
 30175 Hannover**

Nächster Redaktionsschluss: **3. Januar 2020**

(Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)



**8** Über Kinderrechte und Kinderschutz in DRK-Kitas.



**18** Internationale Begegnungen im Roten Kreuz.



**30** Wie hilft die Migrationsberatung?



**31** Ein Dank an die Lebensretter.





V. l. n. r.: Hans Hartmann, Dr. Heike Spieker, Stephan Weil, Dr. Ralf Selbach

# Ministerpräsident Weil lobt Arbeit des DRK

Am 9. November 2019 fand die Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen statt, auf der auch Ministerpräsident Stephan Weil zu Gast war.

„Rund 30.000 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sowie mehr als 23.000 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für den DRK-Landesverband Niedersachsen im Einsatz. Sie engagieren sich unter anderem beim Rettungsdienst, im Katastrophenschutz und in der Alten- und Krankenpflege. Ihnen allen möchte ich meinen ganz persönlichen Dank aussprechen. Leider erleben wir derzeit, dass gerade jene Menschen, die sich für andere einsetzen, in Krisengebieten immer häufiger angegriffen werden und auch hierzulande nehmen verbale und tätliche Attacken zu. Das ist unerträglich und nicht hinnehmbar! Die Landesregierung steht an Ihrer

Seite und setzt sich dafür ein, dass jegliche Attacken – gerade auch auf Rettungskräfte – konsequent geahndet werden“, so **Ministerpräsident Stephan Weil auf der diesjährigen Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen**. Er sicherte dem DRK auch in einem anderen Punkt Unterstützung zu: Es sei klarer Wille der Landesregierung, dass die Länder weiterhin für den Rettungsdienst zuständig sind. Die vom Bundesgesundheitsminister geplante Übertragung auf den Bund werde es mit Niedersachsen nicht geben.

Zu der 72. Landesversammlung kamen aus ganz Niedersachsen rund 220 Gäste in die Niedersachsenhalle des Congress-Zentrums nach Hannover, darunter vor allem die Vertreter der 45 Kreisverbände des niedersächsischen Landesverbandes vom Deutschen Roten Kreuz.

Zu den Schwerpunktthemen der Versammlung zählten diesmal das Jubiläum „70 Jahre Genfer Konventionen in der heute gültigen Fassung“, die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements aber ebenso Katastrophenschutz und Rettungsdienst.

**Dr. Heike Spieker, die im DRK-Bundesverband stv. Leiterin für den Bereich Nationale Hilfsgesellschaft und Internationale Zusammenarbeit ist, hielt einen Vortrag über die Genfer Konventionen:**





„Das DRK ist von der Staatengemeinschaft und der Bundesregierung beauftragt, das in bewaffneten Konflikten anwendbare Völkerrecht zu verbreiten und an seiner Durchsetzung mitzuwirken. Die Genfer Abkommen von 1949 sind auch und gerade 70 Jahre nach ihrer Annahme durch die internationale Gemeinschaft unverzichtbar in der Bewertung, welches Verhalten von Parteien eines bewaffneten Konflikts erwartet werden darf.“

**Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, nahm in seiner Ansprache auch Stellung zu den „Reformplänen“ von Bundesgesundheitsminister Spahn für den Bereich des Rettungsdienstes:**

„Wir als Deutsches Rotes Kreuz unterstützen das Bündnis zur Rettung des Rettungsdienstes, das die niedersächsischen Landräte initiiert haben, voll und ganz und begrüßen deren Kritik an den Plänen des Bundesgesundheitsministers. Der Niedersächsische Landkreistag hat aus unserer Sicht zurecht darauf hingewiesen, dass die Rettungsdienste eine kommunale Angelegenheit sind und dass sie einwandfrei funktionieren. Die Stabilität dieses gut funktionierenden Systems darf nicht gefährdet werden. Es geht schließlich um Menschenleben.“

**Für den Katastrophenschutz forderte Hartmann:**

„Wir sind dank des großartigen Engagements unserer vielen haupt- und ehrenamtlichen Akteure auf Großschadenslagen vorbereitet. Besser einstellen müssen wir uns nach wie vor auf bestimmte Bedrohungen und Herausforderungen – wie Umweltkatastrophen, Terroranschläge und Cyberattacken auf KRITIS-relevante Einrichtungen. Es besteht zum Beispiel seit Jahren ein erheblicher Investitionsstau im Bereich des Katastrophenschutzes, so dass dringend mehr Landesmittel hierin fließen müssen.“

*Kerstin Hiller*

Ministerpräsident Stephan Weil spricht zu den Delegierten und Gästen der Versammlung.



Vorstand  
Sebastian Voß



Vizepräsident  
Prof. Dr. Sonning  
Bredemeier



Vizepräsidentin  
Sabine  
Schipplück







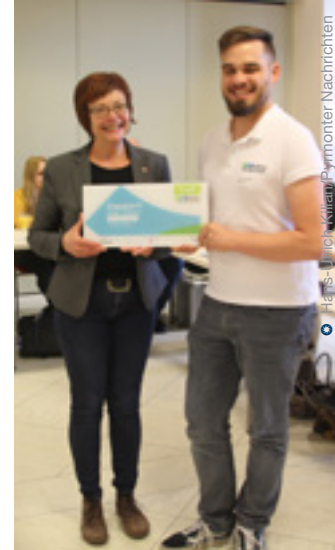
Azra Avdagic

**Auch Präsident Hans Hartmann (3. v. r.) war auf der PSNV-Tagung zu Gast.**

## Tagung Psychosoziale Notfallversorgung

**Landesverband** Am 26. Oktober fand im Tagungszentrum des DRK-Landesverbandes Niedersachsen die Tagung Psychosoziale Notfallversorgung statt. Die rund 120 Teilnehmer der 7. PSNV-Arbeitstagung konnten einen fundierten Einblick in neue Entwicklungsbereiche und Methoden gewinnen. Die Veranstaltung richtete sich an leitende Kräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sowie Interessierte in der Psychosozialen Notfallversorgung. Die Vernetzung und der Erfahrungsaustausch standen im Fokus der Arbeitstagung.

Azra Avdagic



Hans-Jürgen Pymontor Nachrichten

**Schulleiterin Petra Scheller und Robert Ossenkopp vom Verein „Deutschland sicher im Netz“ eröffnen den ersten „DiNa-Treff“.**

## DRK-Landesschule ist DiNa-Treff

**Landesverband** Die DRK-Landesschule in Bad Pyrmont ist seit 30. Oktober offiziell einer von fünf niedersächsischen „DiNa-Treffs“. DiNa bedeutet Digitale Nachbarschaft.

Mit dem Projekt Digitale Nachbarschaft sensibilisiert „Deutschland sicher im Netz e.V. (DsiN)“ Vereine, Initiativen und freiwillig engagierte Bürgerinnen und Bürger für die Chancen des Internets und im sicheren Umgang mit dem Netz. Schirmherr des Projekts ist der Bundesinnenminister. Die DiNa-Treffs organisieren regionale Workshops, wo es zum Beispiel um Fragen rund um das Internet, Social Media, Datenschutz, Bildrechte, Impressumangaben und vieles mehr geht. Die Workshops richten sich an alle Ehrenamtlichen und sollen sie durch den Gewinn von mehr Onlinekompetenz in ihrem Engagement stärken.

Kerstin Hiller



Kerstin Hiller

**V. r. n. l.: Margareta Langer vom DRK mit Franziska Wolters und Ayaz Suliman von Hometown e. V. sprachen mit den Kinobesuchern.**

## Kinofilm „The Remains – nach der Odyssee“

**Landesverband** Am 20., 23. und 24. November 2019 lief im Kino am Raschplatz in Hannover der österreichische Dokumentarfilm „The Remains – nach der Odyssee“ von Nathalie Borgers. Am 20. November, dem Tag der Menschenrechte, informierte Margareta Langer vom DRK-Landesverband Niedersachsen im Anschluss an die Vorführung über die Arbeit des DRK-Suchdienstes und stand den Zuhörenden für Fragen zur Verfügung.

Regisseurin Nathalie Borgers geht in ihrem Dokumentarfilm „The Remains“ auf die Suche, nach dem, was nach der Flucht bleibt. Auf ihrer Fahrt über das Mittelmeer sind in den letzten Jahren Tausende Menschen ums Leben gekommen oder werden vermisst. Was geschieht mit ihren Körpern? Wer kümmert sich um die Hinterbliebenen der Toten? Und wer hilft bei der Suche nach den Vermissten?

Kerstin Hiller

## Landeskonzferenz Jugendrotkreuz

**Landesverband** Vom 26. bis 27. Oktober tagte die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung des Jugendrotkreuzes (JRK) aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, diesmal unter dem neuen Namen „JRK-Landeskonferenz“. Rund 100 Gäste reisen dafür aus ganz Niedersachsen nach Einbeck, darunter unter anderem die ehrenamtlichen JRK-Delegierten aus den 45 DRK-Kreisverbänden, Vertretungen aus den Bezirken und die JRK-Leitung im DRK-Landesverband Niedersachsen. Sie vertreten die rund 6.500 Mitglieder des Jugendrotkreuzes im Bereich des niedersächsischen Landesverbandes. Auf der Versammlung wurden neben dem Bericht über die JRK-Arbeit im vergangenen Jahr, auch Richtlinien für die zukünftige Arbeit festgelegt. Themen wie Verbandsentwicklung und Kinderschutz standen ebenfalls auf der Tagesordnung. Auf einem Markt der Möglichkeiten stellten einzelne JRK-Fachgruppen ihre thematischen Schwerpunkte vor. Außerdem hat die JRK-Landesleitung ein weiteres Mitglied hinzugewonnen, so dass Hans-Werner Beckmann, Katharina Bühren und Richard Hilm nun Verstärkung durch Svea Biermann aus Wolfenbüttel bekommen haben.

*Kerstin Hiller*



JRK-Mediataggruppe

**Intensiver Austausch auf der JRK-Landeskonferenz.**

## Freiwilligendienst – auch international

**Landesverband/Osnabrück-Land** Ob Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst – rund 530 junge Menschen leisten einen Freiwilligendienst beim Deutschen Roten Kreuz in Niedersachsen. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: Pflege, Rettungsdienst, Kindertagesstätten, Fahr- und Menüdienste oder Bildungseinrichtungen sind nur einige Beispiele.

Auch im Haus des Jugendrotkreuzes in Einbeck engagieren sich junge und ältere Menschen zum Beispiel im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes bereits seit acht Jahren. Neben hauswirtschaftlichen Tätigkeiten gibt es auf dem Gelände auch viel zu tun. Wer handwerkliches Geschick mitbringt, kann dies einbringen, ausbauen oder aber auch von Grund auf neu erlernen.

Der DRK-Kreisverband Osnabrück-Land bietet seit diesem Jahr zwei Plätze für den Bundesfreiwilligendienst an. Die Teilnehmer können als Erste-Hilfe-Ausbilder qualifiziert werden und den Tätigkeitsbereich des Hausnotrufs unterstützen.

Aber auch zahlreiche Freiwillige aus dem Ausland engagieren sich im Freiwilligendienst beim DRK-Landesverband Niedersachsen. Im Sommer 2019 kamen erstmals Freiwillige aus Peru nach Niedersachsen, um dort beim DRK über das Programm „weltwärts“ ihren Dienst abzuleisten.

*Kerstin Hiller*



Andre Zelick/DRK

**freiwilligen dienste**  
*weil ich will.*

**Viele junge Menschen, auch aus dem Ausland, engagieren sich in einem Freiwilligendienst beim DRK.**





# Kinder haben Rechte und brauchen Schutz

Im Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen gibt es fast 400 Kindertagesstätten. Mehr als 4.650 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich dort um rund 27.000 Kinder. Dazu gehören auch Themen wie Kinderschutz und Kinderrechte. Wie dies im Alltag gelebt und umgesetzt werden kann, zeigen wir am Beispiel der DRK-Kita Ahlem und des DRK-Hortes Neustadt.

## Ein toller Tag im Zeichen des Kinderschutzes

**Auch Kinder haben Rechte, wie es in der UN-Kinderrechtskonvention nachzuschlagen ist. Doch wie kann man den Kleinsten beibringen, bereits für diese einzustehen? Gemeinsam mit geschulten Kinderschutzfachkräften setzt die DRK-Kinder- und Jugendhilfe in der Region Hannover gemeinnützige**

**GmbH in ihren Einrichtungen Projekte um, in denen den Kindern die Themen nahegebracht werden. Ein Besuch in der DRK-Kita Ahlem.**

Erwartungsfroh geht's los beim Kinderrechteworkshop in der DRK-Kita Ahlem. Schon Tage vorher wurde extra für diesen Tag eine Bücherkiste in die Kita geliefert, mit tollen Geschichten darüber, was Kinder alles so dürfen – und sofort war die Neugier da. Mit viel Spaß und vielen Fragen wurde die Kiste von den Kindern durchstöbert und gespannt die Geschichten beim Vorlesen verfolgt. Dabei staunten die Kinder, was sie so dürfen





und dass auch „Nein“ sagen wichtig ist – natürlich auch Erwachsenen gegenüber. Mit Fotoapparaten bestückt stürmten die Kinder los, um den Erwachsenen mit ihren Bildern zu zeigen: Welche Ecken und Orte sind Toll und zum Wohlfühlen geeignet und wo fühlen wir uns nicht gut. So erlebten die Fachkräfte die Kita und das Außengelände neu und mit den Augen der Kinder.

Zusammen mit den Kinderschutzfachkräften wurden aus den angefertigten und gedruckten Fotos Plakate gebastelt. Hier konnten alle Kinder ihre Meinung sagen, dem Kinderrecht auf freie Meinungsäußerung und Beteiligung (UN Kinderrechtskonvention) entsprechend.

Die pädagogischen Fachkräfte staunten nicht schlecht, als die älteren Krippenkinder die Kindergartenkinder unterstützten, ihnen Bilderbücher erklärten und gemeinsam an den Plakaten bastelten. Das hatten die Mitarbeitenden der DRK-Kita Ahlem so nicht erwartet.

Dann lernten die Kinder die „Gefühlsmonsterkarten“<sup>®</sup> kennen. Die Monster zeigen durch ihre Gesichter die Gefühle Ärger, Wut oder Freude. So konnten sich die Kinder



**Gefühle wahrnehmen und ansprechen gehört auch dazu.**

auch ohne Worte beteiligen und wurden ermutigt anzusprechen, was gute und schlechte Gefühle bei ihnen erzeugen. Die pädagogischen Fachkräfte wurden sensibilisiert, noch einmal genauer auf die räumlichen Strukturen zu schauen und Teamabsprachen zu entwickeln, damit sich alle wohlfühlen können: Kinder, Eltern und auch Mitarbeitende. Während des gesamten Tages hatten die Fachkräfte jederzeit Gelegenheit, sich mit dem Team des Kinderschutzbundes auszutauschen. Für alle ist so ein Tag eine Bereicherung.

Die Kinderrechteworkshops finden gemeinsam mit dem Kinderschutzbund im Rahmen des landesgeförderten Projektes „Rechte von Mädchen und Jungen in Einrichtungen“ und den Kitas individuell statt.



iStock.com/mediaphotos

## Wie sieht das Kinderschutzkonzept aus?

„Das Thema Kinderschutz sollte für jeden Träger der Kinder und Jugendhilfe eine Selbstverständlichkeit sein und war es bisher auch für das Deutsche Rote Kreuz in der Region Hannover. Jetzt begeben wir uns gemeinsam auf den Weg, das Thema noch systematischer anzugehen, aufzuarbeiten und von der Mitarbeiterebene immer differenzierter in unsere Trägerlandschaft einzuführen“, erklärt Carsten Prante, der seit dem 1. März 2019 neuer Geschäftsführer der DRK-Kinder- und Jugendhilfe in der Region Hannover gemeinnützige GmbH ist. Um die Rechte von Mädchen und Jungen in den DRK-Ein-

richtungen weiter zu stärken, werden derzeit mit allen 58 DRK-Kindertagesstätten der DRK-Kinder- und Jugendhilfe individuelle Kinderschutzkonzepte erarbeitet. Sie sollen zu mehr Sicherheit für die dort tätigen Mitarbeitenden und Kinder führen und allen Beteiligten, inklusive der Eltern, Orientierung bieten.

Zu diesem Zweck wurde eine Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Niedersachsen e.V. eingegangen, die Beratung und Reflexion durch erfahrenes Fachpersonal bietet. Zudem wurde Anfang 2018 eine Steuerungsgruppe Kinderschutz gebildet, um die Arbeitsprozesse in den Ein-

richtungen zu koordinieren.

Das Kinderschutzkonzept gliedert sich in verschiedene inhaltliche Bausteine. Ein wichtiger Baustein ist dabei die Sensibilisierung der Mitarbeitenden durch die DRK-Fachberatungen. „Alle Einrichtungen haben bis April dieses Jahres das Fachwissen zu Täterstrategien erhalten. Für neue pädagogische Fachkräfte finden regelmäßig Nachschulungen statt. Damit möchten wir unseren Fachkräften aufzeigen, wie Täter denken und wie sie versuchen, mögliche Schwachstellen in Kitas auszunutzen“, so Elke Schumann, Fachbereichsleitung der DRK-Kinder- und Jugendhilfe.





Damit einher geht auch eine so genannte Risiko- und Ressourcenanalyse, die einrichtungsbezogen erstellt wird. „Hier schauen wir uns an, ob es räumliche Risiken gibt, also ob beispielsweise unbeaufsichtigte Abstellräume oder dergleichen existieren, in denen sich Mitarbeiter oder Kinder unbemerkt aufhalten können.“ Zudem wird geschaut, ob die Außenanlagen gut vor unbefugtem Zutritt geschützt sind und wo es Schlupflöcher gibt oder geben könnte. Außerdem sollen die Kinder weitestgehend vor Blicken von Passanten ferngehalten werden, zum Beispiel durch einen Sichtschutz. Sechs Einrichtungen haben die Risiko- und Ressourcenanalyse bisher abgeschlossen, alle anderen sollen folgen, jedoch ohne vorgegebenen zeitlichen Rahmen.

Ein weiterer wichtiger Baustein eines Kinderschutzkonzeptes sind festgelegte Standards bei der Personalauswahl, die es schon seit einigen Jahren beim Deutschen Roten Kreuz gibt. Dazu gehört neben einer Selbstverpflichtung auch ein für alle Mitarbeitende geltender Verhaltenskodex und ein polizeiliches Führungszeugnis, das nicht älter als fünf Jahre sein darf. „Die Steuerungsgruppe hat diesen Standard in Abstimmung mit dem Betriebsrat um sogenannte Verhaltensregeln erweitert. Alle Inhalte dazu bekommt jede pädagogische Fachkraft zusätzlich zum Arbeitsvertrag und erklärt sich mit diesen Vorgaben durch die Unterschrift einverstanden“, so Schumann. Außerdem wurde ein Verfahrensplan entwickelt, der die Informationsabläufe regelt, also wer wen bei bestimmten Auffälligkeiten informiert.

Ebenso spielt der Bereich Fehlerkultur im Kontext des Kinderschutzes eine wichtige Rolle. Eine angemessene Fehlerkultur wird im Qualitätsmanagement gepflegt und soll zukünftig über die Kita-Leitungen an die Eltern übermittelt werden, damit sie sowohl von den Fachkräften, als

*„Wir möchten unseren Fachkräften aufzeigen, wie Täter denken.“*



**Behutsam werden Kinderschutz-Themen in den Kita-Alltag integriert.**

auch von den Eltern genutzt werden kann. „Eltern, Mitarbeitende und Leitungen haben jederzeit die Möglichkeit, zu sagen, was sie stört, wo es hakt oder wo im Tagesablauf etwas geändert oder verbessert werden sollte“, erklärt Christine Dettmar, Beauftragte für Qualitätsmanagement. Dafür gibt es einen Rückmeldebogen, der ausgefüllt an die Fachberatungen geschickt werden kann.

Die Themen Mitbestimmung, Partizipation und Demokratiebildung stehen zudem im Zentrum vieler frühpädagogischer Diskurse und sind auch Teil des Kinderschutzkonzepts. „Kindertagesstätten sind in der Regel die erste Einrichtung in der Kinder ihre außerfamiliären Erfahrungen mit Gemeinschaft erleben, also auch mit Machtstrukturen konfrontiert werden“, erklärt Gabriela Kappelman, Beauftragte für Partizipation beim DRK. Seit Anfang 2019 sind sie und ihre Kollegin Susanne Meyer in den Einrichtungen unterwegs, um durch Beteiligungsprojekte die gesetzlichen Anforderungen an Partizipation in den Kitas zu erfüllen. Die Beauftragten schulen die Fachkräfte darin, wie Beteiligung und Mithandeln von Kindern im Kita-Alltag aussehen kann. Dazu zählt zum Beispiel eine Kinderkonferenz oder Kinderrechteworkshops.



© Andre Zéleck/DRK (2 Fotos)

# Kindeswohl und Mitbestimmung im Fokus

Im Gespräch mit Astrid Bergst und Anzhelika Klapp, die im DRK-Landesverband Niedersachsen für den Bereich Kinder- und Familienhilfe zuständig sind.

Patrice Kunte



Astrid Bergst

*Welchen Stellenwert hat das Thema „Kinderrechte“ für die Arbeit der DRK-Kitas in Niedersachsen?*

Das Thema hat einen sehr wichtigen und großen Stellenwert für uns. Kinderrechte sind Menschenrechte. Wir möchten in diesem Zusammenhang auch auf die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen hinweisen. Die Kinderrechtskonvention vom 20. November 1989 garantiert Kindern ein Recht auf Mitsprache – unabhängig von dem jeweiligen Alter. Auch im § 8 SGB VIII ist die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen geregelt.

Kerstin Hiller



Anzhelika Klapp

*Wie kann Mitbestimmung von Kindern im Kita-Alltag umgesetzt werden?*

Partizipation ist ein Recht von Kindern. Partizipation in der DRK-Kindertageseinrichtung findet im Alltag der Einrichtung statt, in täglich wiederkehrenden Situationen wie z. B. Ankommen und Verabschiedung, Schlafen und Ruhen, Mahlzeiten, Morgen- bzw. Gesprächskreise, in Angeboten und Projekten.

Eine weitere Möglichkeit Partizipation in der Kita strukturell zu verankern, ist die Kita-Verfassung. Kinderrat und

Kinderparlament in der Kita sind eine repräsentative Form der Partizipation. Die Kinder in Gruppenbesprechungen oder Festausschüssen zu beteiligen ist eine offene Form der Beteiligung. Wenn spezifische Themen gemeinsam mit den Kindern bearbeitet werden und mit einem Ergebnis oder einem Produkt beendet werden, sprechen wir von einer projektorientierten Beteiligung.

*Wie engagiert sich der DRK-Landesverband Niedersachsen im Bereich „Kinderschutz“?*

Früh erkennen – besonnen handeln. Unter diesem Leitgedanken hatte der niedersächsische DRK-Landesverband in Kooperation mit der Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen vor gut zehn Jahren eine vierjährige Kinderschutzoffensive gestartet. Es wurden regionale Informations- und Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt, um das Thema Kinderschutz als ein zentrales Thema in allen niedersächsischen DRK-Kindertagesstätten zu verankern. Der Landesverband hat einen Qualitätsstandard für den Kinderschutz veröffentlicht sowie eine Checkliste zur internen Überprüfung der Kinderschutzaktivitäten in den DRK-Kindertagesstätten erarbeitet. Alle zwei Jahre werden Fachtagungen mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen für die pädagogischen Mitarbeitenden in Kindertageseinrichtungen angeboten. Damit unterstützen wir, dass in den DRK-Kindertagesstätten im Bereich unseres Landesverbandes das Bewusstsein für das Thema Kindeswohlgefährdung präsent ist.

*Kerstin Hiller*



# Selbstbestimmung wird im DRK-Hort Neustadt großgeschrieben

**In den Hort kommen Kinder nach der Schule, werden hier pädagogisch betreut, machen ihre Hausaufgaben und erhalten ein Mittagessen. Doch dem DRK-Hort Neustadt reicht das nicht: Den Erzieherinnen und Erziehern ist es ein persönliches Anliegen, den 80 Hortkindern im Alter von sechs bis zehn Jahren eine Stimme bei der Gestaltung ihrer Hort-Zeit zu geben: mit Hilfe von Gruppensprechern, monatlichen Hortversammlungen, einem Beschwerdemanagement und einem Kinderparlament. Wir haben eine Sitzung des Kinderparlaments begleitet und waren erstaunt, wieviel Mitbestimmung die Kinder hier genießen.**

„Wir folgen in unserem Hort der Partizipation und möchten, dass die Kinder ihre Bedürfnisse, Wünsche, Phantasien ausleben und durch uns Erzieher darin bestärkt werden. Die Jungen und Mädchen werden bei uns gehört“, erklärt Hort-Leiterin Nicole Schmidt. Für sein Engagement hat der DRK-Hort Neustadt im vergangenen September den 2. Platz beim „Kinder haben Rechte“-Preis des Kinderschutzbundes Niedersachsen und des Landes Niedersachsen erhalten. „Der Preis zeigt uns, dass wir mit unserer Pädagogik richtig liegen“, so Schmidt.

Alle vier Wochen trifft sich das Kinderparlament, um Wünsche, Ideen und Anregungen zu sammeln und zu diskutieren. Innerhalb jeder der vier Hortgruppen wurden zwei Gruppensprecher gewählt, die an den Sitzungen teilnehmen. „Zuvor werden die Ideen in den einzelnen Hortgruppen besprochen und die Gruppensprecher bringen diese im Parlament vor. „Sie sind das Sprachrohr der Gruppe, das ist keine leichte Aufgabe“, sagt Erzieher Jonathan Jackson. Jeder Gruppensprecher muss mindestens in der 2. Klasse sein, wird für ein halbes Jahr gewählt und darf sich maximal zweimal nacheinander aufstellen lassen. Er muss

auch einige Eigenschaften mitbringen: Konflikte lösen können, Vorbild sein und zuhören können. Ihre letzte gemeinsame Sitzung als Gruppensprecher haben heute Melissa, Narin, Conner, Alexandra, Leah und Tom. Anfang Fe-



bruar 2019 fanden über drei Tage Neuwahlen statt, mit Wahlzettel, Wahlkabinen und einer Wahlurne.

Zur Partizipation gehört ein gutes Beschwerdemanagement. Kinder sollen dadurch lernen, Vertrauen in ihr Handeln zu bekommen und die Gewissheit, dass jeder seine Gefühle zeigen und seine Meinung äußern kann, ohne negative Konsequenzen fürchten zu müssen. Dieses wird im Hort durch ein Beschwerde- und Lob-Buch und kürzlich neu eingeführte Postkarten umgesetzt. „Die Postkarten haben wir für unseren Hort selbst entwickelt, da die

**Regel Austausch über Wünsche und Anregungen zu Abläufen im Hort.**



**Hort-Briefkasten: Auf Karten können auch anonym Kritik oder Anliegen geäußert werden.**



Kinder auf diese Weise anonym ihre Wünsche, Anregungen, Gefühle, Lob, Beschwerden und Ärgernisse aufschreiben und sie in den dafür vorgesehenen Briefkasten werfen können“, sagt Schmidt. Damit für die Kinder Transparenz gewährleistet ist, werden allgemein interessante Themen veröffentlicht. So sehen die Kinder, dass sie etwas bewegen können.

„Viele Vorschläge und Anregungen sind in den vergangenen Tagen per Postkarte bei uns eingegangen“, erklärt Hort-Leiterin Schmidt und zeigt dem Kinderparlament den Stapel mit

Zuschriften. Die Postkarten werden gesammelt und ausgewertet. Erstes Thema bei der heutigen Sitzung sind fehlende Tische im Essensraum, die viele Kinder bemängelt haben. „Das ist schon erledigt. Wir haben zwei neue Tische mit

12 Sitzplätzen dazubekommen“, erklärt Tom. Die anderen nicken zustimmend. Die oft verschmutzten Toiletten stehen auch wieder auf der Tagesordnung. „Darüber können wir leider immer nur bei den monatlichen Hortversammlungen sprechen, wenn alle dabei sind“, ist sich das Parlament einig. Was derzeit viele Kinder wissen wollen: „Wann kommen endlich

die Schaukeln, auf die wir schon so lange warten?“ Erzieher Jackson erklärt, dass die Lieferung der neuen Schaukeln für das Frühjahr, eventuell während der Osterferien, geplant ist.

Frau Schmidt weist zwischendurch darauf hin, dass es doch sinnvoll wäre, die Wünsche und die daraus folgenden Maßnahmen der Postkarten für alle anderen Kinder sichtbar zu machen. Narin hat die Idee, alles auf ein Flipchart zu schreiben. „Gut, aber das wird schnell wieder weggewischt. Und was ist mit den kleineren Kindern, die noch nicht lesen können?“, wirft Schmidt ein. „Dann lesen es die großen den kleinen Kindern vor“, antwortet Melissa. Die Gruppe einigt sich noch darauf, einen Bilderahmen neben dem Briefkasten an der Wand zu befestigen, in dem die Auswertungsbögen der Postkarten sichtbar angebracht werden.

Nahtlos geht Erzieher Jackson auf das nächste Thema über, indem er einen großen roten Ketchup-Spender auf den Tisch stellt. „Conner, weißt Du, was es damit auf sich hat?“ Selbstbewusst antwortet der Neunjährige: „Ja, so können wir selbst entscheiden ob wir Ketchup zum Essen nehmen!“ Am oberen Rand des Spenders steht in Druckbuchstaben: „1 Hub = 1,5 Gramm Zucker“. „Damit weiß jeder: wenn ich einmal auf den Spender drücke, habe ich zwar Ketchup, aber auch 1,5 Gramm Zucker auf dem Teller“, erklärt Jack-

*„Zur Partizipation gehört ein gutes Beschwerdemanagement. Kinder sollen dadurch lernen, Vertrauen in ihr Handeln zu bekommen.“*





**Intensive Gespräche, auch über das Projekt „Plastikdeckel sammeln“ für den guten Zweck.**

son. So könne jetzt jeder für sich selbst entscheiden.

Anschließend spricht die Gruppe über eines der zurzeit geplanten Projekte: Plastikdeckel sammeln für den Verein Assistenzhunde Deutschland e.V. Alle Menschen, die mit dem DRK-Hort Neustadt zu tun haben, werden aufgefordert, Plastikdeckel aller Getränkeflaschen, Saft- und Milchbehälter zu sammeln. Alexandra erklärt, wie es funktionieren soll: „Immer wenn eine Flasche leer ist, wirft man den Plastikdeckel in einen fünf Meter langen Schlauch im oberen Stockwerk, der zu einer Sammelkiste führt. Das ist wie eine Marmelbahn. Wenn die Kiste voll ist, bringen wir sie zur Sammelstelle.“ Alle abgegebenen Deckel kommen in einen großen Container, der zu einem Recyclingunternehmen gebracht wird, das daraus neues Plastik herstellt. Für jede Tonne Plastikdeckel gibt es Geld, das an den Verein Assistenzhunde Deutschland e.V. gespendet wird – einem Verein, der in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen in Deutschland einen gut ausgebildeten Assistenzhund finanziert. Assistenz-

hunde helfen diesen Menschen dabei ihren Alltag zu meistern, indem sie das Telefon holen, heruntergefallene Dinge aufheben oder Türen öffnen.

Das Projekt startete im Februar 2019 und wird auf der Hortversammlung von der Vereinsvorsitzenden Nicole Brunner eröffnet, die auch ihren Hund dabei haben wird.

Nicht nur dieses Projekt zeigt den Kindern, was sie mit ihrem Einsatz erreichen können. Auch andere Projekte stehen schon in den Startlöchern: in den Toiletten sollen Wasserhähne mit einer Stopp-Funktion installiert werden, damit nicht unbemerkt das Wasser weiterlaufen kann. Zudem soll demnächst die Küche ausgebaut und in den Essensraum verlagert werden. „Es ist schön zu sehen, dass sich etwas ändert, wenn wir Dinge ansprechen, die wir verbessern wollen oder die uns nicht gefallen“, ist Tom stolz auf seine Mitarbeit im Parlament. Außerdem seien die Themen sehr ab-

wechslungsreich und es mache viel Spaß, sich mit vielen Ideen auseinanderzusetzen.

Zur Selbstbestimmung der Kinder im DRK-Hort Neustadt gehört es auch, dass sie den Tagesbeginn im Hort flexibel gestalten können.

„Die Kinder können jeden Tag selbst entscheiden, ob sie erstmal essen wollen, die Hausaufgaben erledigen möchten oder Zeit zum Spielen und Entspannen brauchen“, so Schmidt. Pro Raum gebe es jeweils zwei Erzieher als Aufsichts- und Betreuungspersonen.

Die positive Entwicklung der Kinder ist für Hort-Leiterin Nicole Schmidt hohe Motivation, den eingeschlagenen Weg fortzuführen und auf die Mitbestimmung der Kinder zu setzen: „Vorher ruhige und verhaltene Kinder blühen auf und äußern ihre Meinung frei. Solche Situationen zu erleben, erfüllt mich mit Stolz.“

*Kerstin Hiller und aus RotkreuzAktuell 1/2019 und 3/2019*

*„Es ist schön zu sehen, dass sich etwas ändert, wenn wir Dinge ansprechen ...“*



Hier wohnen Menschen in Rumänien.

## Herrliche Landschaften und bittere Armut

**Alfeld** Herrliche Landschaften, alte und moderne Städte, Kulturdenkmäler und eine durch viele Völker geprägte Geschichte findet man in Rumänien. „Daneben trifft man aber immer wieder auf bittere Armut“, sagt Norbert Halter vom DRK-Ortsverein Lamspringe.

„Rumänien ist ein Land voller extremer Kontraste.“ Das erlebten er und sein Begleiter Egbert Wiegand vom DRK-Kreisverband Alfeld wieder auf dem 31. Hilfetransport in die Kreise Bihor und Salaj.

Wie immer aber lag das Augenmerk der deutschen DRK-Delegation auf der Versorgung bedürftiger Menschen. Halter und Wiegand gaben auch wieder Medizinische Hilfsgeräte und Medikamente beim Rumänischen Roten Kreuz (CRR) in Oradea (Bihor) und Zalau (Salaj) ab. Dort werden die Spenden an Hilfsbedürftige weitergeleitet.

Im Kreis Salaj besuchten die Rotkreuzler den Ort Camer mit seinen 1.740 Einwohnern. Hier leben

zu etwa 98 Prozent Ungarn und zu jeweils ein Prozent Rumänen und Roma. In dieser ländlichen Region bestimmt die Landwirtschaft für die meisten Menschen das tägliche Leben. Größter Arbeitgeber ist ein Weingut.

„Kommen Krankheiten und Behinderungen, beginnt oft große Not“, sagt Halter. „Vor allem alte und kinderreiche Menschen sind betroffen.“ Hier setzt die Unterstützung des CRR an. Mit Lorena Filip, der Direktorin des Roten Kreuzes Salaj, und dem Bürgermeisteramt Camer wurde eine aktuelle Liste der Bedürftigen erstellt. Diesmal wurden 16 Haushalte aufgesucht und mit Grundnahrungsmitteln versorgt.



**Große Freude über die Hilfe herrscht bei einer 92jährigen Frau.**

Möglich ist diese Unterstützung vor allem durch die kontinuierliche finanzielle Unterstützung aus Deutschland. Etwa 2.000 Familien bekommen regelmäßig Einkaufsbeutel mit Grundnahrungsmitteln. Im Jahr 2020 soll der 32. Hilfetransport die Fortsetzung der Hilfe ermöglichen. Norbert Halter berichtet gerne mit bilderten Vorträgen von Rumänien und den Rotkreuzaktionen.

*Petra Bernotat-Meyfarth*

**Kontakt Norbert Halter:**

**Tel.: 05382 907665 • Email: [norbert-halter@online.de](mailto:norbert-halter@online.de)**



# Lage der Migranten im Lager Vuçjak verschlechtert sich massiv

Mit dem nahenden Winter verschärft sich die Lage im provisorischen Flüchtlingslager Vuçjak im Nordwesten von Bosnien und Herzegowina dramatisch. „Das lokale Rote Kreuz ist mit fünf Freiwilligen die einzige Hilfsorganisation vor Ort. Für den Winter ist das Lager in keiner Weise gerüstet. Es mangelt an allem: Es gibt kein fließendes Wasser, keine Elektrizität, keine ausreichende medizinische Versorgung und nur rund 100 Zelte, die nicht wetterfest sind, für mehrere hundert Menschen“, sagt Alexandros Kataropoulos, Mitarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes in Sarajewo.

**Berlin** Aufgrund schlechter hygienischer Bedingungen würden schätzungsweise 70 Prozent der dort lebenden Menschen an akuten Hautkrankheiten leiden. Es könnten nur noch eine warme Mahlzeit und ein Lebensmittelpaket pro Person und Tag sichergestellt werden.

Das Mitte des Jahres auf einer ehemaligen Mülldeponie errichtete Lager Vuçjak liegt, teilweise von alten Minenfeldern umgeben, zehn Kilometer von Bihać entfernt. Damit befindet sich Vuçjak kurz vor der Grenze zu Kroatien, wo die derzeitige Migrationsroute über den Balkan in die EU verläuft. Die Zahl der dort untergebrachten Männer auf der Flucht beläuft sich auf 1.000 bis 1.100, variiert jedoch täglich. Auch jenseits von Vuçjak droht sich die Situation weiter zuzuspitzen. Die Mietverträge der zwei Flüchtlingslager Bira (in Bihać) und Miral (in Velika Kladusa), die von der Internationalen Organisation für Migration (IOM) betrieben werden, laufen bald aus. Von den Schließungen am 15. November sind knapp 2.000 Menschen betroffen, unter ihnen viele Frauen, Kinder und Minderjährige.

Seit Anfang Oktober unterstützt das DRK seine Schwestergesellschaft, das Rote Kreuz von Bosnien und Herzegowina, mit einem Nothelfer für Logistik und dringend benötigten Hilfsgütern. Neben Erste-Hilfe-Material



werden jeweils 5.000 Lebensmittel- und Hygieneepakete verteilt sowie fünf Container zur Unterbringung von Flüchtlingen

und drei Fahrzeuge für die mobilen Hilfsteams des lokalen Roten Kreuzes bereitgestellt. Diese Teams versorgen tausende Migranten, die nicht in Lagern untergebracht sind und auf der Straße oder in leerstehenden Gebäuden übernachten, mit Hilfsgütern.

*DRK-Pressestelle Berlin*

**Mitarbeiter vom Bosnischen Roten Kreuz im Gespräch mit einem Flüchtling.**

## Das DRK bittet um Spenden:

**IBAN: DE63370205000005023307**

**BIC: BFSWDE33XXX**

**Stichwort: Bosnien und Herzegowina**



Sologesang und  
Tanzauftritte  
- vier Nationali-  
täten präsentier-  
ten sich in  
Eschede.

## Internationale Begegnungen

### Vier Länder eine Philosophie

**Celle** „Grenzen können trennen – Rotkreuzler bleiben vereint“ lautete das Motto einer internationalen Jugendbegegnung in Eschede. „In diesem Jahr durften wir Angehörige des Roten Kreuzes aus der Ukraine, Weißrussland und Lettland begrüßen“, sagte der Auslandsbeauftragte des DRK-Kreisverbandes Celle, Klaus Werner Bunke. 39 Jugendliche trafen mit ihren Altersgenossen aus dem Landkreis in der Escheder Grundschule zusammen. Auf dem Programm standen Besuche des Konzentrationslagers Bergen-Belsen, der Gedenk-

stätte für das ICE-Unglück sowie Ausflüge nach Wolfsburg in die Experimentierlandschaft Phaeno und nach Celle. Den Schwerpunkt des Austausches bildete die Begegnung der 13- bis 18-Jährigen untereinander. Manch Vorurteil konnte abgebaut werden. Der Höhepunkt des zehntägigen Camps war die Abschlussveranstaltung. Die Jugendlichen präsentierten vor Publikum, darunter das DRK-Präsidium des Kreisverbandes Celle sowie zahlreiche Escheder, ihre Heimatländer. Mit Musik, Tanz und Schauspiel sowie einer Prise Humor gewährten sie Einblick in Tradition und Gegenwart.

*Sabine Rohr/Anke Schlicht*

### „Die persönlichen Kontakte bereichern“

**Gifhorn** Auf Einladung der DRK-Kreisverbände Gifhorn und Wolfsburg an das Litauische Rote Kreuz in Viasaginas nahmen bei der diesjährigen Kinderfreizeit in Ein-

beck auch sieben Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren, gemeinsam mit ihrer Deutschlehrerin Violeta Mateikiene, teil. Auf dem Programm standen nicht nur diverse Freizeitan-

gebote auf dem Gelände des Hauses, sondern auch der Besuch des Schwimmbades, der Stadt Einbeck mit seinen Sehenswürdigkeiten und auch eine Tagesfahrt in den Freizeit-





JRK Gifhorn mit den jungen Gästen aus Litauen in Einbeck.

park Sottrum. Die Verbindung zum Roten Kreuz in Litauen entstand nach der Expo im Jahr 2000. In den vergangenen Jahren fanden unter anderem Hilfsgütertransporte statt, die die Sozialstation in Vilnius und weitere Einrichtungen unterstützten. Zurzeit macht das DRK unter dem Thema „Katastrophenschutz“ eine Aus- und Fortbildungsreihe in Visaginas. Erfahrungsaustausche und gegenseitige Besuche runden die Aktivitäten ab. Internationale Begegnungen sind wichtig, davon ist Horst-Dieter Hellwig, der Leiter der Freizeit und JRK-Leiter im DRK-Kreisverband Gifhorn, überzeugt. Die persönlichen Kontakte würden die Menschen bereichern. Auch die Hilfe und Unterstützung soll weiter erfolgen. Die Jugendbegegnung ist auch schon zu einer festen Einrichtung geworden und zählt zu den Schwerpunkten des Hilfsprojektes der Auslandshilfe „Zwei für Einen“ der Kreisverbände Gifhorn und Wolfsburg.

DRK-KV Gifhorn



## Zu Gast bei der Plattenkiste

**Gifhorn** Am 14. Oktober war das Jugendrotkreuz des DRK-Kreisverbandes Gifhorn beim NDR zu Gast in der Plattenkiste. Im Mittelpunkt der Sendung stand die Tätigkeit des Schulsanitätsdienstes, über die der JRK-Leiter aus Gifhorn Horst-Dieter Hellwig sowie zwei weitere Mitglieder des Schulsanitätsdienstes berichteten. Denn mehr als eine Million Schulfälle ereignen sich jedes Jahr. An vielen Schulen in Niedersachsen (über 250) und auch schon an zur Zeit 17 Schulen mit über 200 Schulsanitätern im Landkreis Gifhorn hat der Schulsanitätsdienst in den letzten Jahren erfolgreich Einzug gehalten. Damit ist dort auch ein Stück mehr Sicherheit eingekehrt. Der Schulsanitätsdienst ergänzt die bewährte Erste-Hilfe-Versorgung ganz wesentlich. „Das sollte in Zukunft an noch mehr Schulen als Projektangebot des Jugendrotkreuzes möglich sein“, so Hellwig.

DRK-KV Gifhorn

## Zu Gast beim Ministerpräsidenten

**Landesverband** Acht ehrenamtliche Jugendrotkreuzlerinnen und Jugendrotkreuzler waren zu Gast beim Sommerfest des Ministerpräsidenten Stephan Weil. Ministerpräsident Weil, Sozialministerin Carola Reimann und zahlreiche weitere Politikerinnen und Politiker würdigten die Arbeit von jungen Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren. Rund 150 Jugendliche aus ganz Niedersachsen waren stellvertretend geladen. Die Jugendrotkreuzler hatten viel Spaß, scheuten sich aber auch nicht davor, kontrovers mit den anwesenden Politikern über Themen zu diskutieren, die sie bewegen.

Azra Avdagic





## Ausgezeichnet

**Gifhorn** Im Rahmen einer feierlichen Übergabe wurden kürzlich die DRK-Kitas in Gamsen, Gifhorn-Süd und Gifhorn-Nord im DRK-Tagungszentrum „Am Waserturm“ mit dem DRK-Kita-Gütesiegel ausgezeichnet. "Mit dem Gütesiegel wird die hohe fachliche Professionalität und Qualität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichtbar gemacht", freut sich Sandro Pietrantoni, Vorstand des DRK Gifhorn.

## Neues

**Osnabrück-Land** Der DRK-Kreisverband Osnabrück-Land errichtet einen Erweiterungsbau für die Kita „Kneippzwerge“ in Bad Iburg. Hier entstehen 15 neue Krippenplätze.



**Uelzen** Eine neue Wasserbahn, eine Krippengruppe, ein ganz neuer Gruppenraum und der Start des AOK-Programms „JolinchenKids“ waren für den DRK-Kindergarten Spatzennest in Wriedel Anlass, um zu einem großen Fest einzuladen.

## Ehrenamtliche Lesepaten

**Leer** Zu einem Austauschtreffen kamen sieben ehrenamtliche Lesepaten aus dem Projekt „Bunte Lesewelt“ beim DRK-Kreisverband Leer zusammen. Sie begleiten Kinder in Kindertagesstätten beim Lesen lernen. Hauptsächlich geht es darum, die Freude am Lesen zu wecken. Die Kinder sollen erleben, dass in Büchern spannende Geschichten stehen und dass das Lesen Spaß macht. Dadurch soll das Leseverständnis geschult und der Wortschatz erweitert werden.

Neben dem Austausch diente das Treffen auch dazu, Fragen zum Ablauf der Lesestunden, organisatorische und finanzielle Aspekte sowie Hinweise auf Lesematerialien zu klären.

*Ute Ramann*



DRK-Kitas beim Turnfest in Hameln.

## Neunte Kita-Olympiade

**Weserbergland** Dauerlauf, Weitsprung, Werfen ... fast wie bei einer richtigen Olympiade. Rund 200 Kinder der DRK-Kindertagesstätten des Kreisverbandes Weserbergland waren beim Klütbergturnfest in Hameln sportlich aktiv. Organisiert wurde dieses Event gemeinsam von den DRK-Kitas und dem TC Hameln. Unter dem Motto „DRK und TC – immer eine gute Idee!“ gehen die beiden Organisationen bereits seit mehreren Jahren gemeinsame Wege. Hintergrund ist die Aktion „... dann geht's uns gut!“ des DRK. Auf der Basis eines Gesundheitskonzeptes soll allen Kindern die Grundlage für die Entwicklung eines gesunden Lebensstils näher gebracht werden. Und dazu gehört eben auch der Bereich Bewegung.

*Inga Symann*





DRK-KV Lüchow-Dannenberg (3 Fotos)



## Heilpädagogisches Kinderheim „Haus Sonnentau“

**Lüchow-Dannenberg** Im Heilpädagogischen DRK-Kinderheim „Haus Sonnentau“ leben aktuell 24 Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung im Alter von acht bis 20 Jahren. Im Haupthaus in der Hermann-Löns-Straße befinden sich zwei Wohngruppen mit insgesamt 14 Bewohnern, die dritte Gruppe, die Außenwohngruppe, findet man mit weiteren acht Bewohnern im Erdgeschoss des Kreisverbandes am Reiterstadion.

Im Jahr 2015 wurde in der Einrichtung eine Tagesbetreuungsgruppe ins Leben gerufen. Diese sollte den Kindern und Jugendlichen, die zu ihrer Behinderung auch starke Verhaltensauffälligkeiten zeigen, durch eine intensivere Begleitung und Betreuung den Übergang in die Förderschule ermöglichen. Die Arbeit in der Intensivgruppe hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen, denn auf diese Weise konnten die Kinder, die sie durchlaufen haben, inzwischen in den Schulalltag integriert werden.

Für die Bewohner gibt es neben den wöchentlichen Terminen, wie Reiten und zusätzlichen Sportangeboten, zahlreiche Freizeitaktivitäten wie z. B. Besuche der Karl-May-Festspiele in Bad Segeberg, Besuche von Freizeit- und Tierparks oder Ausflüge in die nähere Umgebung. Dazu zählen auch der Schweriner Zoo und der Wildpark Niendorf.

*DRK-KV Lüchow-Dannenberg*

## Von Märchen und Naturerlebnissen

**Lüchow-Dannenberg** Neben einer Märchenerzählerin, die bei ihren regelmäßigen Besuchen die Mädchen und Jungen des Sprachheilkindergartens Dannenberg mit ihren Geschichten verzauberte, war das Projekt „Faszination Natur“ fester Bestandteil im Kindergartenalltag. Dabei ging es neben viel Bewegung, Toben, Laufen, Klettern, Balancieren auch um Beobachtungen sowie Veränderungen in der Natur, Kreativität, Sprachförderung, Wahrnehmung und ein gemeinsames Miteinander. Ständiger Begleiter war dabei der Lernort-Natur-Koffer der Jägerstiftung Natur + Mensch. Er beinhaltet u.a. Fachbücher über Natur, Wald und Tiere, Lupenläser und ein Fernglas, außerdem Felle verschiedener Tiere, die im heimischen Wald leben sowie Mal- und Bastelvorlagen.

Auf dem Gelände der Kita konnten die Kinder außerdem einen Biengarten gestalten, die Terrasse verschönern, selbst gezogene Blumen pflanzen und in einer Collage täglich festhalten, wie aus einer Bohne eine ganze Pflanze wächst. All diese Sinneseindrücke und Erfahrungen in jungen Jahren sind wichtig, um sich auf das spätere abstrakte Denken und planvolles Handeln vorzubereiten.

*DRK-KV Lüchow-Dannenberg*

## Danke!

**Harburg-Land** Glänzende Holzbausteine in fantastischen Formen und Farben bereichern das Spielangebot der DRK-Kita Stelle-Uhlenhorst. Einen Teil finanzierte die Kita aus dem Erlös der Tombola des Gartenfestes. 500 Euro spendete außerdem die Volksbank Lüneburger Heide eG.



Andrea Gosewisch

**Kevin Zvanbergs, Filialleiter Volksbank Stelle, und Kita-Leiterin Christina Böer freuen sich mit den Kindern über die neuen Bausteine.**



# Frei dank des „Funkfingers“

Nicht nur ältere Menschen entscheiden sich in stetig steigender Zahl für den DRK-Hausnotruf. Wie ein Schmuckstück baumelt der kleine rote Knopf um den Hals von Michael Prietz, während er aufrecht im Bett sitzt. Der an Multipler Sklerose leidende Sozialwissenschaftler hat ihn direkt im Blick und vor allem in Reichweite.

„Auch wenn ich mit dem Rollstuhl in der Wohnung unterwegs bin, ist er natürlich immer dabei“, berichtet Prietz über das Minigerät, das für ihn ein Stück Alltagssicherheit bedeutet. „Ich lag schief im Bett, konnte alleine nicht zurück in eine angenehme Liege- oder Sitzposition“, fährt er fort. Das obere Teil des Pflegebetteinsatzes war abgebrochen, er drückte auf den Hausnotrufknopf, wurde mit der in Walsrode ansässigen Hausnotrufzentrale des Deutschen Roten Kreuzes verbunden, schilderte kurz seine Situation und binnen weniger als einer halben Stunde stand ein Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Celle an seinem Bett und half. Er gehörte dem Hintergrunddienst (HGD) an. „Diesen habe ich mit gebucht“, erläutert Prietz. Die Hausnotrufzentrale entscheidet, ob es sich um einen medizinischen Notfall, einen pflegerischen Einsatz oder einen „mittelschweren“ Fall für den Hintergrunddienst handelt.

## Rund um die Uhr einsatzbereit

Dieser tritt in Aktion, wenn eine Rufauslösung nicht das Rausfahren eines Rettungswagens erfordert, sondern darunter angesiedelt ist. „Manchmal finden wir die Menschen hilflos und bewegungsunfähig auf dem Boden liegend vor“, berichtet Petra Köhler-Gerberding, sie ist eine aus dem zwölfköpfigen Celler DRK-Hausnotrufteam unter der Leitung von Antje Rudnick, und hier speziell für den Hintergrunddienst zuständig. Während der Bereitschaft ist ihr Einsatzgebiet die Stadt und der gesamte Landkreis mit insgesamt rund 700 Teilnehmern, also Personen, die den Service entweder als Basis- oder erweiterte Leistung, also mit Hintergrunddienst, gebucht haben. Es besteht die Möglichkeit, eine Kontaktperson zu nennen und/oder Schlüssel zu hinterlegen, Voraussetzung für eine Buchung ist beides nicht.





Der Hausnotruf-Knopf sorgt rund um die Uhr für Sicherheit.



Die Zahl der teilnehmenden Menschen hat sich seit 2013 fast verdoppelt, vor sechs Jahren nutzten lediglich rund 380 Personen den DRK-Hausnotruf.

„Notfallmedizin interessiert mich, man hat viel Kontakt mit Menschen, langweilig wird es nie“. Auch Psychologie gehört dazu. „Manchmal braucht man Fingerspitzengefühl“, erzählt die Fachfrau. Immer wieder begegnet ihr eine bestimmte Grundhaltung zur Anwendung des Notrufknopfes, der auch Funkfinger genannt wird. „Nicht wenige Menschen haben Skrupel, den Funkfinger zu betätigen. Nie ist es in ihrer Wahrnehmung die richtige Tageszeit, mal ist es noch zu früh oder schon zu spät oder gerade Feierabendverkehr. Sie wollen einfach nicht stören. Zum Beispiel nachts legen sie den Knopf ab, weil sie Angst haben, ihn aus Versehen auszulösen.“ Der dringende Appell der DRK-Mitarbeiterin lautet daher: „Bitte, bitte tragen! Das ist oberstes Gebot. Auch in der Badewanne oder beim Duschen muss das Mini-Gerät nicht abgelegt werden, es ist wasserdicht. „Nur Knopf drücken! Alles andere geht automatisch“, bringt die engagierte Rotkreuzlerin den Service auf eine knappe Formel.

„Unser Angebot bedient keineswegs nur ältere Leute, auch jüngere Menschen mit chronischen Erkrankungen nutzen es. Manchmal, zum Beispiel wenn ein Patient aus dem Krankenhaus entlassen wird, muss es ganz schnell gehen, dann richten wir binnen eines Tages ein“, berichtet die Hausnotrufbeauftragte des DRK-Kreisverbandes, Antje Rudnick. Die Installation ist mittlerweile nicht mehr sehr aufwendig.

Michael Prietz gehört zur Gruppe der jüngeren Teilnehmer. Er lebt mit seiner Frau in einer lichtdurchfluteten

Wohnung mit Parkausblick. Für ihn bedeutet der Funkfinger mehr als Alltagssicherheit. Er macht unabhängig, den Nutzer selbst und auch die Angehörigen und Pflegenden. „Ich kann einen ganzen Tag weg sein, ich weiß, es kann mit Michael nichts passieren“, berichtet Jutta Duensing, und ihr Mann ergänzt: „Ich bin frei, obwohl ich auf Hilfe angewiesen bin. Dieses Gefühl habe ich nur, weil dieser Knopf zuverlässig ist“, sagt Michael Prietz mit Blick auf seinen täglichen Begleiter, der wie ein Schmuckstück an seiner Brust baumelt.

*Sabine Rohr/Anke Schlicht*

**Petra Köhler-Gerberding vor einem Einsatzfahrzeug des DRK-Hausnotrufs.**



## Erste Hilfe für Senioren im Angebot

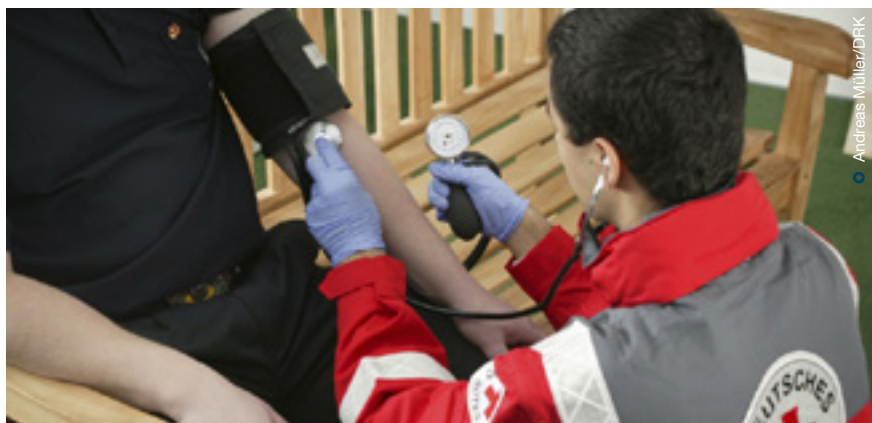
**Osnabrück-Land/Celle** Was tun, wenn der Ehepartner zu Hause plötzlich einen Herzinfarkt oder Schlaganfall erleidet? Welche Symptome sind dafür typisch? Das Thema Erste Hilfe ist lebenswichtig – auch für Seniorinnen und Senioren. Denn sie sind oft die ersten, die merken, dass mit dem Ehepartner etwas nicht stimmt. In solchen Notfällen zahlen sich Kenntnisse in Erster Hilfe aus.

Agnija Matheis, Kreisgeschäftsführerin des DRK-Kreisverbandes Osnabrück-Land, zieht ein äußerst positives Fazit: „Seit Januar 2019 bieten wir den extra Kurs für Senioren an. Bisher haben wir 180 Seniorinnen und Senioren in Erster Hilfe ausgebildet. Die Resonanz ist sehr groß: Einmal im Monat gibt es einen Kurs in unserer Kreisgeschäftsstelle im Nahner Feld. Hinzu kommen

zahlreiche Inhouse Schulungen für interessierte Gruppen, zum Beispiel in Pfarreien, Seniorengruppen oder Wohnanlagen für Senioren.“

Auch der DRK-Kreisverband Celle bietet zum Beispiel den Rotkreuzkurs „Erste Hilfe für Senioren“ an. Denn eine Notsituation in gewohnter Umgebung ist schnell passiert. Ein älterer Mensch stürzt und liegt hilflos am Boden, ein plötzlicher Schwindelanfall, Atemnot und die Angst nicht zu wissen, was in einer solchen Situation zu tun ist. Schnell ist dann Erste Hilfe gefragt. Im „Erste-Hilfe-Kurs für Senioren“ lernen die Kursteilnehmer, wie sie gezielt richtig helfen können und was bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes zu tun ist. Vermittelt und geübt werden u. a. Wundversorgung, Defibrillation und die stabile Seitenlage.

*DRK-KV Osnabrück-Land/  
DRK-KV Celle*



## Unterwegs mit dem „Rollstuhlfahrrad“

**Alfeld** „Daran könnte ich mich gewöhnen“, sagt Gertrud Rinne. „Die Erfindung ist genial.“ Als das DRK-Alten- und Pflegeheim Gronau das neue Rollstuhlfahrrad in Betrieb nahm, stellte sie sich sofort als Testperson zur Verfügung und war begeistert. „Man kommt an Orte, an die man sonst gar nicht hingelangen würde“, sagt sie. Auch Marlies Garbe hat schon einige Runden auf dem Rollstuhlfahrrad gedreht. „Ich finde es schön, dass man zu zweit ist, da kann man sich auch mal unterhalten.“

Während die 84-Jährige mit ihrem Rollstuhl vorne auf einer Art Rampe sitzt, tritt hinter ihr auf dem Fahrrad eine Mitarbeiterin oder ein Mitarbeiter aus der Betreuung in die Pedale. Das Seniorenheim hat das Rollstuhlfahrrad mithilfe einer Vielzahl von Spenden angeschafft und es zuvor in einer Testphase von vier Wochen ausprobiert. Sowohl Bewohner als auch Mitarbeiter waren gleichermaßen begeistert, sagt Einrichtungsleiterin Kusum J.-Ritter, die das Fahrrad aus Holland kannte. „Die Bewohner lieben es, sich einfach mal wieder den Wind um die Nase wehen zu lassen“, hat sie beobachtet.

*DRK-KV Alfeld*





# Auszeichnungen und Ehrungen

## Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen

### Lüchow-Dannenberg

Sabine Lippe  
Michael Roost

### Lüneburg

Hans-Otto Köster

### Osterholz

Susanne Joswig

### Weserbergland

Herbert Beier  
Sigrid Gieseke  
Edelgard Schlagmann

## DRK-Ehrenzeichen

### Celle

Heinrich Stephan

## Ehrungen für Mitgliedschaften

### Alfeld

#### 60 Jahre

Ingrid Ergezinger  
Ingeborg Haars  
Ulf Keese  
Norbert Koch  
Karl-Heinz Schlenger  
Irmgard Wentritt

#### 50 Jahre

Barbara Awasthi  
Helga Emmermann  
Franz Göttgens

Norbert Halter  
Grete Hasse  
Monika Heuer  
Doris Howind  
Sieglinde Hunze  
Helga Kaminski  
Gisela Kattner-Krüger  
Ilse Koopmann  
Brunhilde Lambrecht  
Sieglinde matusche  
Lore Püschel  
Irmgard Rose  
Edith Stolte  
Hanna von Dufving  
Dora Walter  
Frieda Warneke

### Bremervörde

#### 50 Jahre

Mariechen Gerdau  
Emma Gollnick  
Christa Hubrich  
Dr. Herbert Huflage  
Margrit Koschitzki  
Willi Meyer  
Lina Osburg  
Karin Postels  
Karl-Heinz Ruge  
Meta Wellbrock

### Celle

#### 50 Jahre

Klaus-Werner Bunke  
Rosemarie Ferber

### Diepholz

#### 60 Jahre

Ilse Asendorf  
Hilde Uppendahl  
Astrid Winter

#### 50 Jahre

Carla Droste  
Harri Kantor  
Hilde Koselowske

Edeltraud Kuhlmann  
Ursula Schwingel

### Emsland

#### 60 Jahre

Laurenz Hasken

### Fallingbostal

#### 75 Jahre

Annemarie Tomei

#### 70 Jahre

Lotti Othmer

#### 50 Jahre

Annemarie Bergmann  
Luise Gerke  
Wolfgang Giese  
Wilma Jahr  
Waltraud Kall  
Hanna Mein  
Gretel Peppel  
Inge Plesse  
Elisabeth Ripke  
Margarete Stein  
Hannelore Stinal  
Annemarie Weide

### Goslar

#### 60 Jahre

Margrit Linkhorst

#### 50 Jahre

Bernd Hüniger  
Hans-Joachim Piwecki

#### 50 Jahre

Helga Reinert  
Lisa Schlüter  
Senta Stöber

### Grafschaft Bentheim

#### 60 Jahre

Elisabeth Pauline Reusch

#### 50 Jahre

Heinz Heetjans

Dina Reichel

### Helmstedt

#### 60 Jahre

Walter Büssing  
Peter Ranzow

### Land Hadeln

#### 50 Jahre

Rosemarie Caspe

### Lüneburg

#### 60 Jahre

Meta Schiemann

#### 50 Jahre

Irmgard Höbermann  
Karin Jacobsen

### Nienburg

#### 60 Jahre

Ursula Ahrens  
Lisa Grote  
Ursula Häusler  
Renate Meyer  
Inge Meyer

#### 50 Jahre

Margrit Flamme

### Norden

#### 60 Jahre

Malie Henschen

#### 50 Jahre

Irene de Vries  
Gisela Ennen  
Ubbo Heeren  
Hermann Krey  
Eka Müller  
Hans-Werner Pieper

### Osnabrück-Nord

#### 60 Jahre

Adelgunde Hengehold

#### 50 Jahre

Günter Böckmann  
Herbert Broking  
Hermann Bültmann  
Ellen Eickhorst  
Inge Eickhorst-Lindemann

Annegret Fehrlage

Inge Frese

Hilde Haferkamp

Henny Harbecke

Walter Hartke

Marianne Jungemann

Hans Hermann Kamp

Marga Köhne

Wilma Kurz

Anni Lewedag

Ingrid Luthmer

Adele Meyer

Rosalie Meyersieck

Freya Nehrenhaus

Hanno Oehl

Ilse Ortland

Hermann Rohde

Frieda Schäfer

Marianne Schneider

Dietrich Schröder

Elfriede Sielker

Doris Thole

Erika Triphaus

Hilde Voegel

Rosemarie Wobbe

Ursula Wolting

### Osterode

#### 60 Jahre

Ingeborg Teuteberg

#### 50 Jahre

Jürgen Ahlborn  
Anni Kippenberg  
Bernd Probst

### Rotenburg

#### 60 Jahre

Helmut Amelung

#### 50 Jahre

Annette Hoops  
Renate Hüsing  
Annelotte Röhrs  
Brigitte Schulczek  
Margarete Tramm

### Schaumburg

#### 60 Jahre

Erna Bock  
Irmgard Knoche

#### 50 Jahre

Margret Dröschner

Elke Klos

Günter Klos

Sophie Lippmann

Erika Lüders

Katharina Sauer

Hilde Springinsguth

Sophie Steege

Lieselotte Wippich

### Soltau

#### 60 Jahre

Alfred Sternberger

#### 50 Jahre

Christel Dammann  
Elli Marcks  
Ursula Strumpf

### Stade

#### 50 Jahre

Wilhelm Heins  
Edgar Meyer  
Magda Riebesell  
Arnold von Allwörden

### Weserbergland

#### 60 Jahre

Karl Heinz Friebe

#### 50 Jahre

Bodo Adomeit

Edda Bittner  
Ingrid Conrads  
Elmar Drude  
Renate Effenberger  
Ingrid Exner  
Erika Hanke  
Ruth Hothan  
Inge Jung  
rosemarie Kluge  
Inge Kolodzik  
Margret König  
Brigitte Lammel  
Edith Lerbs  
Ursula Lohmeyer  
Lothar Neitz  
Rosel Neitz  
Ilse Niehoff  
Inge Oetzmann  
Ilse ReKate  
Eva Rinne  
Lotte Schnäpel  
Hildegard Söhle  
Irma Sohns  
Waltraud Sprick  
Margret Timmermann  
Herbert Wellmann

### Wesermünde

#### 50 Jahre

Wilhelm Plöger

### Wittmund

#### 50 Jahre

Gerda Hartmanns

### Wolfenbüttel

#### 60 Jahre

Margarethe Wolf  
Edeltraud Wüstenfeld

#### 50 Jahre

Ilse Klein  
Erich Schwethelm

## Erstspenderpatenschaft

**Osnabrück-Land** Das erste Mal Blut zu spenden kostet ein wenig Überwindung. Piekst es? Wird mir schwindelig? Darf ich überhaupt Blut spenden? Wenn so viele Fragen im Kopf herumschwirren, ist es gut, jemanden zur Seite zu haben, der die Antworten weiß. Jemanden, der selbst schon einmal Blut gespendet hat und sich auskennt. Kurzum – einen „Erstspenderpaten“.

„Deutsche Rote Erstspenderpatenschaft“ so lautet der Name eines neuen Ehrenamtsprojekts beim DRK Osnabrück-Land. Ziel ist es,

dass erfahrene Blutspender den Neulingen von der Anmeldung bis zur Blutspende zur Seite stehen und ihnen so ein Gefühl von Sicherheit und Unterstützung bieten.

„Natürlich sind auch unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die Ärzte und ihr Team für alle Blutspender da und beantworten ausführlich offene Fragen. Aber wenn man zusätzlich noch einen Paten an seiner Seite weiß, fühlt man sich erst recht wohl“, sagt Ehrenamtskordinatorin Nora Wöstemeyer, die die Idee zu diesem Projekt hatte. So



ergab auch die Befragung der teilnehmenden Paten und Erstspender durchweg positive Reaktionen von beiden Seiten.

**Informationen zur Blutspenderpatenschaft und allgemein zum ehrenamtlichen Engagement beim DRK Osnabrück-Land erteilt** **Nora Wöstemeyer,**  
**Tel. 0541 589986. Agnija Matheis**



Persönlich

**Stade** 32 Jahre lang führte **Klaus-Dietmar Otto** den DRK-Kreisverband Stade. Davor war er im DRK-Landesverband tätig. Zum 1. August hat sich der Vorstandsvorsitzende von seinem Posten im Kreisverband verabschiedet und den Staffelnstab an Uwe Lütjen übergeben. Es ist ein Ruhestand in Teilzeit. Denn Klaus-Dietmar Otto ist weiterhin unter anderem als Projektleiter fürs Rote Kreuz aktiv. Zur Verabschiedung auf der Mitgliederversammlung war auch Landesgeschäftsführer Dr. Ralf Selbach gekommen. „Klaus-Dietmar Otto war mir immer ein guter Ratgeber, dessen Ruhe und Stärke ich trotz aller Umtrieblichkeit geschätzt habe“, lobte er und fügte in Anspielung auf die Holzskulptur, die Otto zum Abschied bekam, hinzu: „Klaus-Dietmar Otto ist der bescheidenste König, den ich kenne“. Schließlich habe der Kreisverband eine beeindruckende Entwicklung genommen.

„Ich trete in sehr große Fußstapfen“ sagte der neue Vorstandsvorsitzende **Uwe Lütjen**. Dennoch fühle er sich für die neue Aufgabe gewappnet: „Ich habe 25 Jahre als zweiter Mann an der Seite von Klaus-Dietmar Otto gestanden. Das war eine hervorragende Lehrzeit.“

Als neuer Vorstand steht **Dennis Paulin**, dem Vorstandsvorsitzenden Uwe Lütjen zur Seite.

*Aus: Magazin Mensch/nd*

**Wesermünde** Zum 1. August 2019 gab es einen Wechsel im hauptamtlichen Vorstand des Kreisverbandes Wesermünde. **Jens Pa-termann**, der bereits als Fachbereichsleiter tätig war, wurde vom Präsidium des Kreisverbandes zum Vorstandsmitglied und stellvertretenden Kreisgeschäftsführer ernannt.

*KV Wesermünde*

**Weserbergland** **Thomas Müller** ist zum 1. September 2019 vom Präsidium des Kreisverbandes Weserbergland zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Zeitgleich erfolgte eine Neuverteilung der Vorstandstätigkeiten: **Andreas Besser** wird den Kreisverband verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen.

Die Bereichsleitung Rettungsdienst übernimmt zum Dezember 2019 Daniel Nolte. Michael Bretzing wird ihn als Stellvertreter

verstärken. Er wurde außerdem zum Kreisbereitschaftsleiter und **Marion Becker-Beier** zur Kreisbereitschaftsleiterin gewählt.

**Mirco Lindenkamp**, Bereichsleiter der stationären und teilstationären Pflege im Kreisverband, erhält Prokura und wird die beiden Geschäftsführer bei dem anstehenden Reorganisationsprozess der GfsE unterstützen.

*KV Weserbergland*

**Harburg-Land** Der Kreisverband Harburg-Land hat einen neuen Ausbildungsbeauftragten für die Breitenausbildung: **Mathias Beine**, der bereits seit 36 Jahren dem DRK im Landkreis treu ist. Sein „Rotkreuz-Weg“ führte ihn von der ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Bereitschaft zum hauptamtlichen Rettungssanitäter – mit der Übernahme seiner neuen Aufgabe allerdings nur noch in Teilzeit.

Die DRK-Bereitschaft Tostedt steht mit **Bente Zimmer** und **Christoph Meyer** ebenfalls unter neuer Leitung. Sie lösen Ildgie Wert und Jan Büniger ab und koordinieren künftig das zurzeit 24-köpfige Team.

*Andrea Gosewisch*

**Göttingen-Northeim** „Aus dem Geburtsland des RK“, der Schweiz kommt der neue Ehrenamtskoordinator des Kreisverbandes Göttingen-Northeim: **Pascal Comte**. „Die Bedeutung des Ehrenamtes ist gerade in der heutigen Zeit sehr wichtig und den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern aus den Ortsvereinen gebührt Dank für ihren Einsatz“, betont Comte und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

*KV Göttingen-Northeim*

**Alfeld** Während der Festwoche zum 120-jährigen Bestehen des Kreisverbandes Alfeld wurde die langjährige Heimleiterin des DRK-Alten- und Pflegeheims Gronau, **Kusum Ritter**, verabschiedet. „Frau Ritter hat keine laute, aber sehr wirksame Stimme“, lobte Geschäftsführer Mario Eißing. Die Stimme wird sie auch weiterhin als Fachberaterin benutzen. Die neue Leiterin des Heims ist **Susann Decker**.

*Petra Bernotat-Meyfarth*



**Alfeld** Eine ganze Woche im Zeichen des Roten Kreuzes: Der Kreisverband Alfeld feierte sein 120-jähriges Bestehen mit einer Festwoche. Dabei präsentierten auch die Einrichtungen und ehrenamtlichen Gruppen ihr breites Leistungsspektrum. Der Ursprung des DRK-Kreisverbandes Alfeld reicht bis in das Jahr 1899 zurück, als unter dem Zeichen des Roten Kreuzes der Vaterländische Frauenverein ins Leben gerufen wurde. In den Anfangsjahren widmete sich das Rote Kreuz in der Region Gronau und Alfeld insbesondere der Verbesserung der Krankenpflege und der Betreuung der Kinder. „Im Laufe der 120 Jahre haben wir uns zu einem modernen Wohlfahrtsverband gewandelt“, sagte Kreisverbandspräsident Bernd Beushausen während des Festaktes, dem Höhepunkt der Festwoche. Die Grundsätze trugen Mitarbeiter jeweils in ihren Muttersprachen vor und die Moderatorin und Sängerin Kaya Laß sorgte für den musikalischen Rahmen, auch mit dem DRK-Song „An deiner Seite“.

*Petra Bernotat-Meyfarth*

**Harburg-Land** 120 Jahre Rotkreuzarbeit – das feierte auch der DRK-Ortsverein Ashausen/Scharmbeck mit einem bunten Fest für Jung und Alt. Ein Auftritt des Kinderchors der DRK-Kita Ashausen, viele Spielangebote für Kinder, eine Ausstellung von alten und neuen Einsatzfahrzeugen sowie ein reichhaltiges Speisenangebot lockten zahlreiche Besucher auf das Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Ashausen. Als besonders eindrucksvoll erwies sich die Geschichte des Rotkreuzlebens

vor Ort, die anhand von Bildern und einem Zeitstrahl dargestellt wurde. Kleine „Wussten Sie“-Anekdoten illustrierten die Bedeutung des DRKs vor Ort.

*Andrea Gosewisch*

**Lüchow-Dannenberg** Angefangen hatte alles in einem Privathaus 1951 in Gartow als Kreisaltenheim. Das heute nach modernsten Aspekten ausgerichtete Senioren- und Pflegeheim in Gartow blickte auf sein 50-jähriges Bestehen zurück. Neben Führungen durch das Haus, Kinderschminken und Hüpfburg für die jüngsten Besucher, einem vielseitigen Programm mit dem Auftritt der Kita-Kinder, über Carlo der Zauberer, die Lütten Owerpetters, JRK bis zu den Jagdhornbläsern war für jeden etwas dabei.

*Bärbel Mahnke*

**Harburg-Land** Der DRK-Ortsverein Stelle feierte sein 35-jähriges Jubiläum mit einem Sommerfest und präsentierte sich als Ort voller Aktivität und Leben. Ein üppiges Buffet, ein DRK-Einsatzleitwagen zur Besichtigung sowie viel Spannendes rund um die letzten dreieinhalb Jahrzehnte der Begegnungsstätte erwartete die zahlreichen Besucher.

*Andrea Gosewisch*

**Goslar** Mit einer Anzeige für Interessierte startete die Seniorengymnastikgruppe in Jerstedt vor drei Jahren. Die Gruppe, die sich jeden ersten und dritten Freitag im Gemeindehaus Jerstedt trifft, besteht im Moment aus 17 Damen ab 70 Jahren. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen, nicht nur um sich gemeinsam zu bewegen, sondern auch nette Gespräche und Geselligkeit zu genießen.

*Timo Pischke*



## DRK-Landesverband und DRK-Kreisverband Region Hannover trauern um

### Wolfgang Wächter

der am 8. Oktober 2019 im Alter von 67 Jahren verstorben ist. Wolfgang Wächter gehörte zur ältesten Rotkreuz-Familie in Hannover in der vierten Generation. Seine Familie legte bereits 1896 den Grundstein für den aktiven Dienst am Menschen im DRK. Schon als 14-Jähriger begleitete er seinen Vater, der sich über 60 Jahre für das DRK engagierte, zu

verschiedenen Einsätzen und Übungen. Wolfgang Wächter war über 40 Jahre Mitglied der Fachdienstbereitschaft (FDB) des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. Über viele Jahre übte er das Amt des Innendienstleiters der FDB aus, war beim Weihnachtsmarkt des Landesverbandes aktiv und begleitete zahlreiche Auslandseinsätze. Im damaligen Kreisverband Hannover-Stadt engagierte er sich von 1977 bis 1980. 1986 erhielt er das Leistungsabzeichen des DRK in Silber und 1999 die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V.



Das DRK-Über-  
nachtungsheim  
hat eine neue  
Küche, auch  
dank fleißiger  
Helfer und einer  
Spende.



## Ein Zuhause für alle, die keins haben

Jetzt, wo das Wetter wieder ungemütlicher wird, wird es für Obdachlose in Ostfriesland immer wichtiger, eine trockene und sichere Übernachtungsstelle zu finden.

In **Aurich** bietet das DRK Übernachtungsheim unter Leitung von Ralf Veltjes für Frauen und Männer ohne festen Wohnsitz Platz. 4.200 Übernachtungen zählte die Einrichtung im Jahr 2018; 1.000 mehr als noch im Jahr zuvor. „Es ist ein Zuhause für alle, die keins haben“, meint Veltjes. „Manche reisen einfach nur durch. Aber es gibt auch viele, die bleiben. Die werden dann wie ein Teil der Familie.“ Gemeinsam haben die Übernächter, wie Veltjes die Menschen auch nennt, jetzt die große Gemeinschaftsküche renoviert und dank Spenden auch neu ausstatten können. „Wir haben eine professionelle Edelstahlküche eingebaut. Diese ist viel langlebiger als die Küche, die vorher drin war. Alle haben dabei mit angepackt.“

Den ganzen Sommer haben die Arbeiten gedauert, immer Stück für Stück ging es voran. Ein Pärchen auf der Durchreise habe etwa die Reno-

vierung der Wände übernommen, erklärt Veltjes lächelnd. Aber auch viele Stammgäste packten mit an. „Von der Tapete, über Fliesen und Elektrik bis hin zu den Anschlüssen ist alles neu“, freut sich Veltjes. Ein so großes Projekt in dem Übernachtungsheim, das zum Großteil auf Spenden angewiesen ist, gibt es hier nicht oft. Umso größer ist die Freude für Veltjes und die Übernachtenden. Rund 5.000 Euro wurden insgesamt investiert, ein Teil davon dank einer sachgebundenen Spende der Sparkasse Aurich-Norden.

Für die Facharbeiten hat der DRK-Kreisverband Aurich lokale Firmen engagiert, erklärt Peter Arends, der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Aurich. „Trotzdem ging all das nur, weil Übernachtende mit angepackt haben, das haben wir schon öfter erlebt; zum Beispiel auch im Außenbereich. Das zeigt, wie sehr die Einrichtung wertgeschätzt wird.“

Nicht nur die gemeinsamen Aufgaben, sondern auch die gemeinsamen Ausflüge spornen dabei die Helfenden an. Als Dankeschön für die Renovierung und Neugestaltung der Küche fuhren alle Teilnehmenden zum Angeln. Der Ausflug wurde von der evangelischen Kirche getragen, das Angelmaterial vom DRK. „Sowas schweißt zusammen“, so Arends. Die Fische haben die Übernächter mit nach Aurich genommen und geräuchert. „Davon essen wir noch heute, das bereiten wir alles in der neuen Küche zu“, freut sich Ralf Veltjes.

Das nächste große Projekt seien die sanitären Anlagen im Gebäude. „Ich will nicht vermessen sein, aber da müssen wir als nächstes ran.“ Wie auch bei der Küche, werde hier Stück für Stück gespart, gesammelt und dann gebaut. Ohne Spenden gehe es auch hier nicht, erklärt der Einrichtungsleiter.

*Norman Fleischer*





DRK-Wendlandtschule (2 Fotos)

## Echt Kuh-L-Wettbewerb gewonnen

**Lüchow-Dannenberg** Beim diesjährigen Schülerwettbewerb des Bundeslandwirtschaftsministeriums „Echt Kuh-L“ gewannen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 A der DRK-Wendlandtschule den zweiten Platz in ihrer Altersklasse.

Über zwölf Wochen haben sich die Schüler mit dem Thema „Vielfalt leben – Vielfalt pflegen“ auseinandergesetzt. Das Thema: der Apfel. Unterschiedliche Apfelsorten wurden getestet und nach Geschmacksrichtungen eingeteilt. Marmeladen, Kuchen, Torten oder Bratäpfel wurden hergestellt. Gemalte Apfelbäume wurden zur Streuobstwiesen-Collage.

Mit Unterstützung des Apfelvereins Lemgow unternahmen die Schüler die Apfelbaumpflege von Bäumen an der Straße. Im Schulgarten konnte so das erworbene Wissen angewandt werden. Unkraut entfernen, Baumscheiben freilegen, Düngen und Mulchen der Bäume. Die Kriterien der Jury für den Preis: Biologische Vielfalt, Partnerschaften. Es ging vor allem um die inhaltliche Qualität, die Kreativität, das Engagement und die Öffentlichkeitswirkung. Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6 A freuten sich sehr über den zweiten Platz. Dieser wurde belohnt mit einem Gutschein von 400 Euro und der Trophäe „KUHL-E Kuh“ in Silber. Mit dem Preisgeld fuhren sie in den Wildpark Schwarze Berge. Ein toller Abschluss dieses Projektes.

DRK-Wendlandtschule

**Große Freude über den gewonnenen Wettbewerb.**



DRK-KV Braunschweig-Salzgitter

## Danke!

**Braunschweig-Salzgitter** Die Brauerei Krombacher spendete 2.500 Euro für die gemeinschaftliche Fahrradwerkstatt der Hauptschule Am Fredenberg und des Lebenstedter DRK-Ortsvereins. Von dem Geld wird neue Ausstattung für die laufenden Arbeiten besorgt.

**Lüchow-Dannenberg** Die Elterninitiative Krebs-Kinder in Not (KKiN) übergab an die DRK-Wendtschule eine Spende über 5.000 Euro. Von dem Geld wurde eine mobile Snoezelen-Ausstattung gekauft. „Snoezelen ist in den 1970er Jahren in den Niederlanden aus dem Wunsch heraus entstanden, über die Sinneswahrnehmung die neurologische Kompetenz von behinderten Menschen anzuregen“, sagt die Schulleiterin Martina König.

**Wolfenbüttel** Seit zwölf Jahren unterstützt das Projekt „Tafel macht Schule“ des DRK-Kreisverbandes Wolfenbüttel bedürftige Schulen dabei, ihre Kinder zur Einschulung auszustatten. Dafür überreichte die Widekind-Loge eine Spende über 1.100 Euro.

Die DRK-Tafel nahm außerdem einen Scheck über 5.000 Euro entgegen. Das Geld stammt aus einer Sammlung des Regionalen Unternehmerstammtisches Braunschweig.



DRK-KV Wolfenbüttel

# Orientierung in der neuen Heimat

„Was Anfang 2017 mit einer Fachkraft begann, ist mittlerweile mit zwei Fachkräften vollkommen etabliert“, resümiert Niklas Diering, Leiter Soziale Hilfen DRK-Kreisverband Verden, die Entwicklung der Migrationsberatungsstelle des Kreisverbandes.

**Verden** Seit bald zwei Jahren arbeiten Tanja Litwin und Eunis Lambuni Sakah in der geförderten Beratungsstelle und erfahren überregional Anerkennung für die Qualität ihrer Arbeit. Der Aufbau der Einrichtung lag in den Händen von Tanja Litwin. Sie kümmert sich um erwachsene Menschen mit Migrationshintergrund und einer dauerhaften Bleibeperspektive ab einem Alter von 27 Jahren. Das Bundesministerium des Inneren, Bau und Heimat fördert ihre Stelle. Als perfekte Ergänzung unterstützt Eunis Lambuni Sakah seit eineinhalb Jahren Tanja Litwin in der Migrationsberatungsstelle. Auch ihre Stelle wird gefördert. Das Geld kommt vom Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung. Sakahs Stelle ist in der Beratung nicht eingeschränkt und so berät sie auch Minderjährige. Beide Beraterinnen erfüllen die Aufgabe, Zuwanderinnen und Zuwanderern bei der Realisierung ihrer gesellschaftlichen Teilhabechancen zu unterstützen und den Integrationsprozess zu begleiten und zu fördern.

Grundsätzlich können sich die Ratsuchenden zunächst mit all ihren Anliegen und Sorgen an die Beratungsstelle wenden. Bei Nicht-Zuständigkeit der Migrationsberatung wird immer der zuständige Ansprechpartner

ermittelt und die Weiterverweisung eingeleitet. Tanja Litwin und Eunis Sakah sind mit vielen verschiedenen Akteuren in der Migrationsarbeit eng vernetzt und arbeiten mit ihnen sowohl einzelfall- als auch themenbezogen zusammen.

Typische Felder der Migrationsberatung sind eine asyl-, aufenthalts- und sozialrechtliche Erstberatung, Unterstützung in der Kommunikation mit Behörden, Informationsvermittlung zu Sprach- und Integrationskursen, der deutsche Ausbildungs- und Arbeitsmarkt, Umgang mit Schulden, gesundheitliche Belange und viele andere Probleme des alltäglichen Lebens, die sich ergeben. Zudem bieten die Beraterinnen die Möglichkeit des Case-Management-Verfahrens an. Damit werden die Klienten in der Verwirklichung ihrer persönlichen Visionen unterstützt und sowohl in ihren Fähigkeiten als auch in ihren Ressourcen gestärkt.

Die hohe Qualität der beiden Beraterinnen wird durch die Teilnahme an regelmäßigen Fortbildungen nachhaltig gesichert, was sich auch in der Erweiterung der Kompetenzen abzeichnet. Tanja Litwin gehört mittlerweile zur Leitung des Regionalverbundes Nordniedersachsen der kooperativen Migrationsarbeit im Lande.

*DRK-Kreisverband Verden und aus: Kreiszeitung.de*



Tanja Litwin (l.) und Eunis Lambuni Sakah im Gespräch mit einer ratsuchenden Familie.





## Ein Dank an die Retter!

Leben retten – das ist die Motivation, die Rettungskräfte für ihren Beruf begeistert. Eine besondere Bestärkung ist es, wenn sich Menschen, denen sie helfen konnten, bei ihnen persönlich bedanken.

**Uelzen/Osterholz** „Danke, dass Sie so schnell und so umsichtig für mich da waren“, sagt Anke Weidner aus Uelzen zu Horst-Theo Fricke, dem ärztlichen Leiter Rettungsdienst im Landkreis Uelzen. Sie sei sehr froh, dass der Rettungsdienst des DRK in Uelzen so schnell und kompetent für sie dagewesen sei.

Aufgrund starker gesundheitlicher Probleme war Anke Weidner mit ihrem Lebensgefährten Wolfgang Tinz in die kassenärztliche Bereitschaftspraxis an der Ripdorfer Straße in Uelzen gefahren. „Dort wurde gleich erkannt, dass die Probleme größer sind als erwartet und sofort der Notarzt gerufen“, erzählt

Anke Weidner, der auch nicht lange auf sich warten ließ. Dieser veranlasste eine sofortige Verlegung durch den Rettungsdienst ins Uelzener Klinikum. Auf die Frage, ob sie Angst gehabt hätte, antwortet Anke Weidner: „Nein, ich habe mich kompetent versorgt und umsorgt gefühlt. Ich war ganz ruhig.“ Selbst die Fahrt ins Klinikum sei angenehm gewesen, sie hatte absolutes Vertrauen in das Team des Rettungsdienstes und Theo Fricke, der als Notarzt den Einsatz leitete. „Ein Danke ist eigentlich viel zu wenig“, sagt sie.

Fricke und auch der Bereichsleiter des DRK-Rettungsdienstes, Michael von

Geysso, freuen sich über dieses Lob. „Wir werden es gerne an die beteiligten Kollegen weiterleiten“, sagt von Geysso. Die Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes und des erweiterten Rettungsdienstes sei groß. Zudem sei der Fuhrpark des Rettungsdienstes immer auf dem neuesten Stand der Technik.

**Anke Weidner bedankt sich bei den Rettungskäften des DRK Uelzen.**



## Neues



DRK-KV Aurich

**Aurich** Der DRK-Kreisverband Aurich freut sich über zwei neue Fahrzeuge: ein ausgesonderter Rettungswagen des Landkreises wurde hergerichtet und wird nun von Ehrenamtlichen des DRK besetzt. Er wird u. a. in der so genannten Schnelleinsatzgruppe (SEG) eingesetzt. Außerdem tut ein neuer Einsatzleitwagen nun seinen Dienst. Der Mercedes Sprinter ist nagelneu und dient als rollende Einsatzzentrale.

**Osnabrück-Land** Das bisherige Notarzteinsatzfahrzeug auf Basis eines Audi Q5 der DRK-Rettungswache Bad Laer - Bad Rothenfelde wurde am Standort Bad Rothenfelde durch einen Mercedes Benz Vito ersetzt. Es verfügt über hochmoderne technisch-medizinische Ausstattung. Dazu zählen z. B. Beatmungs- und EKG-Gerät, Absaugereinheit, Perfusor, Notfallkoffer, Immobilisationsmaterialien und spezielle Komponenten für besondere Notfallsituationen. Dazu gehören besondere Medikamente und auch z. B. ein Videolaryngoskop. Das Fahrzeug ist aufgrund des zusätzlichen Sitzplatzes im hinteren Bereich für die Ausbildung von Notärzten sowie als Führungsfahrzeug bei größeren Notfallereignissen einsetzbar.



DRK-KV Osnabrück-Land

Volker Leopold,  
Thomas Krüger,  
Dorothea Brauns  
und Patrick  
Grotheer (v. l.)  
bei der Spenden-  
übergabe an  
der DRK-Not-  
arztstation.



Lars Schmitz-Eggen

## „Ich habe Ihnen mein Leben zu verdanken“

Ohne die DRK-Notarztstation würde Dorothea Brauns, Stadtratsmitglied der Partei „Die Linke“ in Osterholz-Scharmbeck, heute nicht mehr leben. Nach einem schweren Herzinfarkt im März letzten Jahres retteten ihr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK-Notarztstation das Leben. Kürzlich revanchierte sich die Politikerin mit einer Spende in Höhe von 240 Euro.

„Ohne Übertreibung habe ich dem Team der Notarztstation mein Leben zu verdanken“, sagte Dorothea Brauns anlässlich der Spendenübergabe am Osterholzer Kreiskrankenhaus. „Sie haben eine wunderbare Arbeit geleistet; die Fürsorge war erstklassig“, ist die Politikerin voll des Lobes. Nach einem Herzinfarkt musste sie von den Rettungskräften wiederbelebt werden. Das schnelle, professionelle Eingreifen der Rettungsdienstmitarbeiter verhinderte Schlimmeres.

Zusammen mit ihrem Parteikollegen Thomas Krüger war Dorothea Brauns zur DRK-Notarztstation gekommen, um die Geldspende persönlich zu überreichen. Patrick Grotheer, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Osterholz, und Volker Leopold, Leiter Rettungsdienst, nahmen das Geldgeschenk stellvertretend entgegen. Die diensthabende Besatzung befand sich gerade im Einsatz. Dorothea Brauns hat außerdem ein besonderes Verhältnis zum Roten Kreuz: Seit fast 30 Jahren leitet sie ehrenamtlich die DRK-Kleiderkammer in der Bördestraße.

Im Namen aller Notärztinnen und Notärzte sowie der DRK-Rettungskräfte bedankte sich DRK-Kreisgeschäftsführer Patrick Grotheer bei Dorothea Brauns. Der Betrag soll genutzt werden, um einen defekten Fernsehapparat im Aufenthaltsraum der Rettungswache auszutauschen.

„Unsere Notarztstation am Kreiskrankenhaus gibt es bereits seit 25 Jahren“, erinnerte Rettungsdienstleiter Leopold an ein Jubiläum. „Es handelt sich um den einzigen Notarztstandort im Landkreis Osterholz und wird von uns rund um die Uhr besetzt.“ Jährlich bewältigen die Notärzte und die sie begleitenden Notfallsanitäter rund 2.500 Einsätze.

*Meike Karolat/ Lars Schmitz-Eggen/Kerstin Hiller*





DRK-KV Aurich (2 Fotos)

## Nachwuchs übt Notfall

**Aurich** Großes Aufsehen auf dem Auricher Marktplatz: Mit Blaulicht und Sirene bahnt sich ein Rettungswagen des DRK Kreisverbandes Aurich den Weg durch die Menge. Ein Radfahrer ist schwer gestürzt und hat sich verletzt; Ehrenamtliche des DRK und des Jugendrotkreuzes (JRK) eilen schnell und routiniert zu Hilfe. Die Besucher der Auricher Innenstadt staunen nicht schlecht.

Dieses fingierte Szenario war eines von insgesamt 13 unterschiedlichen Einsätzen im gesamten Stadtgebiet Aurich. Jungen und Mädchen des Jugendrotkreuzes Aurich und Dannenberg hatten sich am Wochenende zum sogenannten Planspiel Rettungsdienst 2019 beim örtlichen DRK-Kreisverband in der Käthe-Kollwitz-Straße getroffen. „Ziel des Wochenendes war es, Einsätze wie im echten Rettungsdienst abzuarbeiten, die Jugendlichen in ihrer medizinischen Ausbildung weiter zu schulen und sie für die spätere Arbeit in einem medizinischen Beruf zu begeistern“, erklärt Jana Schlieker, Gruppenleiterin vom Auricher JRK, die das Planspiel federführend zusammen mit weiteren Ehrenamtlichen des Kreisverbandes organisiert hat.



„Es geht besonders um die erweiterte Erste Hilfe. Dazu fahren die Kinder und Jugendlichen Einsätze, wie auch im realen Leben, um die Abläufe bei so einem Einsatz und das Leben auf der Rettungswache besser kennen zu lernen“, so Schlieker. Eine Alarmierung konnte am Wochenende jederzeit passieren, egal, ob gerade Pause war oder sich die Teilnehmenden zum Essen trafen. „Wenn die schrille Sirene heult, dann geht es los. Im Normalfall weiß man nie, ob es um Leben oder Tod geht.“

16 Teilnehmende haben beim Planspiel Rettungsdienst mitgewirkt, die gesamte Organisation hatte im Vorfeld zwölf Wochen in Anspruch genommen.

*Norman Fleischer*

Sehr realistisch miment die Notfalldarstellerin Verletzungen.

**Auricher Marktplatz:** JRK und DRK üben einen Rettungseinsatz.

**Auditorin Ursula Weber** beim DRK-Rettungsdienst in Verden.

## Neues



DRK-KV Celle

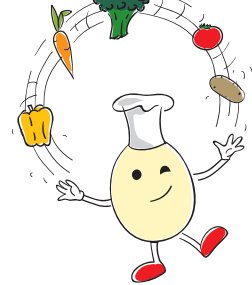
**Celle** In Winsen wechselte der Standort der Rettungswache, die vom DRK betrieben wird. Dafür wurde ein komplettes Haus transportiert, eine Modul-Rettungswache. Es handelt sich um ein Holzständerhaus in umweltverträglicher Bauweise, das auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz ausgerichtet ist.

**Verden** Um den gesetzlichen und fachlichen Anforderungen für die Zukunft noch besser entsprechen zu können, baut der DRK-Kreisverband Verden in Thedinghausen eine neue Rettungswache, die den Standort Wulmstorf ab 2020 ersetzt.

## Gratulation!

**Verden** Der Rettungsdienst des DRK-Kreisverbandes Verden hat kürzlich das Überwachungsaudit des Zertifikats ISO 9001:2015 bestanden. Das Qualitätsmanagement des Rettungsdienstes wurde vor zwei Jahren zertifiziert und gilt für insgesamt drei Jahre. Das bedeutet, dass im nächsten Jahr die große Rezertifizierung ansteht. Die Auditorin, Ursula Weber, war voll des Lobes über das Ergebnis ihrer diesjährigen Überprüfung und attestierte dem DRK-Kreisverband Verden für seinen Rettungsdienst das höchste Gütesiegel.





# Wirsing-Nudel-Strudel

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“

Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.

Wirsing – auch wenn das leckere Gemüse fast das ganze Jahr über Saison hat, schmeckt es in der kalten Jahreszeit mit der deftigen Wintertürke am besten.

Das heutige, etwas umfangreiche, Rezept belohnt mit einem außergewöhnlichen Geschmackserlebnis.

## Zutaten für 4-6 Personen:

- 200 g Mehl
- 50 g Hartweizengrieß
- 3 Eier
- 800 g Wirsing
- 100 g durchwachsener Speck
- 400 ml Hühnerbrühe
- 250 ml Sahne
- 2 Stiele Thymian
- 20 g frischer Ingwer
- ½ TL Fenchelsaat
- 2 EL Olivenöl
- 3 EL Öl
- Muskatnuss, Salz, Pfeffer

## Zubereitung:

Das Mehl und den Hartweizengrieß mischen. 2 Eigelbe, 1 Vollei, Olivenöl, eine Prise Salz und 4 EL kaltes Wasser hinzugeben. Erst mit dem Knethaken und dann mit den Händen zu einem glatten Teig verkneten. In Klarsichtfolie gewickelt mindestens 1 Stunde kaltstellen.

Wirsing putzen, vierteln und den Strunk heraus schneiden. Die Blätter in dünne Streifen schneiden. Ingwer schälen und

fein reiben. Den Wirsing in einem großen Topf in Öl anbraten. Gewürfelten Speck und Ingwer hinzugeben und salzen. Mit der Hühnerbrühe ablöschen, mit Muskat, Pfeffer, Fenchelsaat und dem gezupften Thymian würzen. Bei mittlerer Hitze 5 Minuten offen schmoren lassen. Mit 1 EL Mehl bestäuben und unterrühren. Sahne zugießen und erneut aufkochen. Weitere 5 Minuten schmoren lassen. Den Wirsing in einem Sieb abgießen und abkühlen lassen. Dabei

den Schmorsud auffangen. Nudelteig auf einer mit etwas Grieß bestreuten Arbeitsfläche sehr dünn ausrollen. Wirsing darauf verteilen, dabei einen 2 cm breiten Rand freilassen. Den Teig aufrollen, die Rolle in 3 cm breite Scheiben schneiden und in eine offene Form setzen. Den aufgefangenen Schmorsud mit Salz abschmecken und zu den Strudelscheiben gießen. Im vorgeheizten Ofen bei 200 Grad Umluft im unteren Drittel 40 Minuten garen.

*Guten Appetit*

# Das Schlaraffenland

von Hans Sachs

In diesem Gedicht fehlen Buchstaben. Können Sie den Text trotzdem lesen?



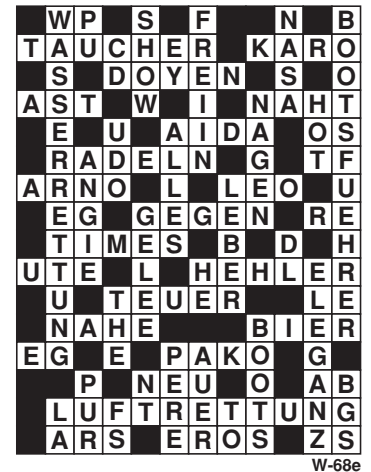
E\_n G\_g nd \_ß Sc\_r ff\_n nd,  
 d\_n fa\_n L\_n wo\_b k\_nn ;  
 die l\_g dr\_Mei\_n\_n\_r W\_n ch\_n.  
 E\_n M\_nsc\_, d\_r dahinein w\_tr cht\_n,  
 m\_ß s\_c\_d\_s groß\_n D\_ngs vermessen  
 \_nd d\_rc\_n\_n B\_rg von H\_rs br\_ss\_n ;  
 d\_r\_s wohl dr\_r Mei\_n d\_ck;  
 \_sd nn\_s\_r m A\_g nb\_ck  
 \_m selb\_g\_n Sc\_r ff\_n nd.  
 D\_hat\_r Sp\_s\_nd Tr\_nk z\_r H\_nd;  
 d\_s nd d\_Hä\_s\_r ged\_ck\_m\_Fl\_d\_n,

m\_L\_bk\_c\_n Tür\_nd Fens\_r\_d\_n.  
 Um j\_d s\_H\_s geht r\_ngs\_n Z\_n,  
 g\_f oc\_n\_s Br\_würs\_n br\_n;  
 vom b\_s\_n Wein\_s nd d\_Bronn\_n,  
 komm\_n\_n m\_s\_bs\_ins Maul\_g\_ronn\_n.  
 An\_d\_n T\_nn\_n\_äng\_n süß\_Kr\_pf\_n  
 w\_hierz\_nd\_d\_T\_nn\_nz\_pf\_n;  
 \_f W\_d nbä\_m\_n Semm\_n\_s\_n,  
 \_n\_n Bäck\_von M\_c\_hergehn;  
 \_nd\_s\_f\_n\_s\_n\_b,  
 d\_ß\_j\_d\_rm\_nn\_z\_ss\_n\_b

Welche 8 Buchstaben fehlen? Wenn Sie sie ordnen, ergibt sich ein Lösungswort. Quelle: Gutenberg Projekt



Untersuchungsergebnis	↘	↘	UN-Generalsekretär † 2018	↘	fettig	gegen-einander abwiegen	Kosewort für Großmutter	Getreidekornschalen	↘	kein Baby mehr	↘
↖				8		↘	↘			chem. Zeichen: Bor	
Kinderrechte sorgen für ...			Flüssigkeitsmaß		Ein-zeller	↖			12		
ital. Astronom † 1642	↖		↘				abrennbarer Zettel			Vorname von Sänger Stewart	
↖	3				altröm. Göttin der Feldfrüchte		das Wesentliche	↘			
aus tiefem Herzen		oberster Teil des Getreidehalms		Philip-pinen-Insel	9					Zustimmung (Abk.)	
Holz schneiden	↖						franz. Schriftst. (Françoise) † 2004			Ex-Frau von Prinz Charles (Lady...) †	4
↖			7	aufwärts		kolloide Lösung				großer Papagei	
Kohleprodukt	Betreuung kleinster Kinder	10	hierhin	↖						Papst-segen („urbi et ...“)	
Verwaltungseinheit	↖			2		englisch: Strand		franzö-sisch: Gold			Losung
↖			Tunke		umgangs-sprachlich: Militär				6		
Insel-europäer		Saatgut	↘			5		Bericht (Kw.)		Vormerkung	
↖					ital. Schriftst. (Umberto) † 2016		Urzeit-echse (Kw.)				
Spitzel		ehem. deutsche Münze (Abk.)		Wider-hall	↖					Abk.: Ober-geschoss	
↖							Kinder-tages-stätte (Kzw.)		1		11
Expe-ri-ment	Denk-schrift (Kw.)	↖				brenn-bares Gas					
											W-68e
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12



WASSERWACHT

W-68e

**Einsendeschluss: 14. Februar 2020**  
 Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

**DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.**  
 „Rotkreuz-Spiegel“  
 Postfach 1540, 30015 Hannover  
 oder per E-Mail: rks-raetsel@drklvnds.de

### Diesmal zu gewinnen:

#### 10 x Freizeitblock von Gutscheinbuch.de – Viele Freizeiterlebnisse für wenig Geld

Nach der Schlemmerei heißt es nun mit dem neuen „Gutscheinbuch.de Freizeitblock Niedersachsen-Bremen 2020“: „Runter von der Couch, rein ins Vergnügen!“ Der Freizeitführer gibt mit 2:1- und Wert-Gutscheinen viele Anregungen für schöne Ausflüge und Unternehmungen zu zweit, mit Freunden oder der ganzen Familie – bei Regen und bei Sonnenschein. Gültig ab sofort bis 01.12.2020.

**Erhältlich zum Preis von 19,90 €** statt 34,90 € im Handel (Code SBL20 bei telefonischen und Online-Bestellungen angeben), unter [www.gutscheinbuch.de](http://www.gutscheinbuch.de) oder unter der Bestell-Hotline 01806 202607 (20ct/Anruf aus dem dt. Festnetz, max. 60ct/Anruf aus dem Mobilfunk).



# DRK-KREISVERBÄNDE

## **Alfeld**

Winzenburger Str. 7/8  
31061 Alfeld  
05181 708-0

## **Aurich**

Schmiedestr. 13  
26603 Aurich  
04941 9335-0

## **Braunschweig-Salzgitter**

Adolfstr. 20  
38102 Braunschweig  
0531 22031-0

## **Bremervörde**

Großer Platz 12  
27432 Bremervörde  
04761 9937-0

## **Celle**

77er Str. 45a  
29221 Celle  
05141 9032-0

## **Cuxhaven**

Meyerstr. 49  
27472 Cuxhaven  
04721 42 24-0

## **Diepholz**

Geschäftsstelle Diepholz  
Lappenberg 6  
49356 Diepholz  
05441 5950-0  
Geschäftsstelle Syke  
Steinkamp 3  
28857 Syke  
04242 9227-0

## **Duderstadt**

Bahnhofstraße 33  
37115 Duderstadt  
05527 3150

## **Emden**

Friedrich-Ebert-Str. 82  
26725 Emden  
04921 20211/12

## **Emsland**

Hauptgeschäftsstelle Lingen  
Jahnstraße 2-4  
49808 Lingen  
0591 80033-0  
Geschäftsstelle Papenburg  
Rathausstraße 11  
26871 Papenburg  
04961 9123-0  
Geschäftsstelle Meppen  
Dalumer Straße 17  
49716 Meppen  
05931 8006-0

## **Fallingb. Bstl.**

Albrecht-Thaer-Str. 2  
29664 Walsrode  
05161 9817-0

## **Gifhorn**

Am Wasserturm 5  
38518 Gifhorn  
05371 804-0

## **Göttingen-Northeim**

Geschäftsstelle Göttingen  
Zimmermannstr. 4  
37075 Göttingen  
0551 38312-50  
Servicestelle Northeim  
Matthias-Grünwald-Str. 20  
37154 Northeim  
05551 9817-0  
Servicestelle Münden  
Auefeld 14 + 16  
34346 Hann.-Münden  
05541 9826-0

## **Goslar**

Wachtelpforte 38  
38644 Goslar  
05321 3700-0

## **Grafschaft Bentheim**

Denekamper Str. 76  
48529 Nordhorn  
05921 8836-0

## **Region Hannover**

Karlsruher Str. 2c  
30519 Hannover  
0511 3671-0

## **Harburg-Land**

Rote-Kreuz-Str. 5  
21423 Winsen/Luhe  
04171 8890-0

## **Helmstedt**

Schöninger Str. 10  
38350 Helmstedt  
05351 5858-0

## **Hildesheim**

Brühl 8  
31134 Hildesheim  
05121 9360-0

## **Hildesheim-Marienburg**

Louise-Cooper-Straße 1  
31135 Hildesheim  
05121 1684-0

## **Land Hadeln**

Am Großen Specken 14  
21762 Otterndorf  
04751 9909-0

## **Leer**

Heisfelder Straße 141  
26789 Leer  
0491 92923-0

## **Lüchow-Dannenberg**

Am Reiterstadion 1a  
29451 Dannenberg  
05861 9880-0

## **Lüneburg**

Schnellenberger Weg 42  
21339 Lüneburg  
04131 6736-0

## **OV Lüneburg-Stadt**

An den Reeperbahnen 1a  
21335 Lüneburg  
04131 266690

## **Melle**

Bismarckstr. 17  
49324 Melle  
05422 96246-0

## **Nienburg**

Moltkestraße 30  
31582 Nienburg  
05021 906-0

## **Norden**

Hooge Riege 28  
26506 Norden  
04931 9492-0

## **Osnabrück-Land**

Im Nahner Feld 6  
49082 Osnabrück  
0541 589986

## **Osnabrück-Nord**

Rosenweg 10  
49577 Anjum  
05462 7458980

## **Osnabrück-Stadt**

Konrad-Adenauer-Ring 20  
49074 Osnabrück  
0541 35838-0

## **Osterholz**

Bördestr. 23  
27711 Osterholz-  
Scharmbeck  
04791 9200-0

## **Osterode**

In Der Horst 10  
37520 Osterode  
05522 9917-0

## **Peine**

Hegelstr. 9  
31224 Peine  
05171 7675-0

**JETZT  
MITGLIED  
WERDEN**

**WWW.DRK.DE/JETZT-  
MITGLIED-WERDEN**

## **Rotenburg**

Brauerstr. 8  
27356 Rotenburg W.  
04261 9741-0

## **Schaumburg**

Bornemannstr. 1  
31683 Obernkirchen  
05724 97260-0

## **Soltau**

Harburger Straße 77  
29614 Soltau  
05191 1806-6

## **Stade**

Am Hofacker 14  
21682 Stade  
04141 8033-0

## **Uelzen**

Ripdorfer Str. 21  
29525 Uelzen  
0581 9032-0

## **Verden**

Lindhooper Str. 20/22  
27283 Verden  
04231 9245-0

## **Weserbergland**

Kaiserstr. 34  
31785 Hameln  
05151 4012-0  
Servicestelle Holzminden  
Pipping 2  
37603 Holzminden  
05531 1291-0

## **Wesermünde**

Zum Feldkamp 9  
27619 Schiffforf  
04706 189-0

## **Wittlage**

Lindenstraße 193  
49152 Bad Essen  
05472 4039881

## **Wittmund**

Mühlenstr. 27 + 27a  
26409 Wittmund  
04462 5414

## **Wolfenbüttel**

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8  
38300 Wolfenbüttel  
05331 9750-200

## **Wolfsburg**

Walter-Flex-Weg 10  
38446 Wolfsburg  
05361 8262-0

**Änderungen, Löschungen oder  
Neuaufnahmen der Bezugsadressen  
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**



# Gut aus- und fortgebildet beim DRK

## Schlaganfallhelfer ausgebildet

**Melle** Bereits acht Ehrenamtliche haben sich beim DRK-Kreisverband Melle zum Schlaganfall-Helfer qualifizieren lassen. In der 40-stündigen Ausbildung lernen sie, Schlaganfall-Betroffene und ihre Angehörigen in der ambulanten Nachversorgung zu unterstützen, ihnen wieder zu mehr Selbstständigkeit und Teilhabe am Leben zu verhelfen. Es handelt sich um ein gemeinsames Projekt von DRK Melle, der RAS GmbH, Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe, der Bürgerstiftung der Kreissparkasse Melle und der Starcke Stiftung. **Infos und Anmeldungen: Tel. 05422 962460 oder E-Mail [info@drk-melle.de](mailto:info@drk-melle.de)**



Vertreter von DRK, RAS GmbH und der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe.

## Neue Wege in der Ergotherapie

**Wolfenbüttel** „Handwerkskoffer für mehr Selbstregulation und Aufmerksamkeit bei Kindergarten- und Grundschulkindern“ – unter diesem Thema hat die DRK-inkluzivo Wolfenbüttel gGmbH einen Workshop angeboten, an dem zahlreiche Ergotherapeuten aus verschiedenen Praxen, Erzieher sowie Mitarbeiter des DRK-Integrations- und Therapiezentrums teilnahmen. **Weitere Angebote auch unter [www.itz-drk.de](http://www.itz-drk.de)**



Gute Stimmung bei der Schulung der Ergotherapeutinnen.

## Als „Azubi“ beim Roten Kreuz

**Wolfenbüttel/Uelzen** Beim Roten Kreuz gibt es viele Möglichkeiten einen Beruf zu erlernen, etwa im Rettungsdienst, in den Kindertagesstätten oder in der Pflege. Darüber hinaus gibt es noch viele weitere Möglichkeiten für eine Ausbildung beim DRK. Im DRK Wolfenbüttel starteten in diesem Jahr zum Beispiel vier junge Menschen eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement. Svenja Gräfke hat diese Berufsausbildung bereits mit Bravour beim DRK-Kreisverband Uelzen abgeschlossen und wurde von der Industrie- und Handelskammer als eine der besten ausgezeichnet.

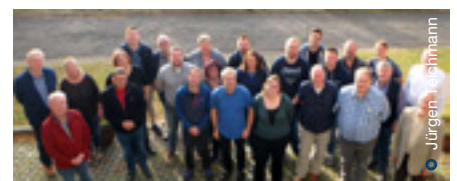


Bürokauffrau Svenja Gräfke mit Tim Meierhoff, Vorstandsvorsitzender des DRK-Kreisverbandes Uelzen.

## Lehrkräfte und Helfer der Bereitschaften

**Landesverband/Wolfenbüttel** Ende Oktober fand in der DRK-Landeschule Bad Pyrmont die diesjährige Fortbildung für Lehrkräfte im Betreuungsdienst statt. Die neue Ausbildungsordnung wurde vorgestellt, daraus abgeleitete Praxisempfehlungen werden nun in drei Arbeitsgruppen weiter im Verband integriert. Neben Austausch und Vernetzung stand auch ein Besuch des Niedersächsischen Innenministeriums auf dem Programm.

Für den Bereich Technik und Sicherheit haben jüngst 19 Helferinnen und Helfer beim DRK Wolfenbüttel ihre Helfergrundausbildung erfolgreich abgeschlossen.



Lehrkräfte im Betreuungsdienst.



Teilnehmer der Helfergrundausbildung in Wolfenbüttel.

# Landesschule Bad Pyrmont

## Ehrenamt/Unterstützung des Ehrenamts

- ▶ Grundschulung für Seniorenbegleiter  
09.01.2020 – 12.01.2020

## Leitungskräfte, Ausbildung der Gemeinschaften, OV-Vorstände

- ▶ Teamentwicklung und Konfliktmanagement  
25.01.2020 – 26.01.2020
- ▶ Selbst- und Stressmanagement  
25.01.2020 – 26.01.2020
- ▶ Sozialmanagement und Freiwilligenkoordination  
21.03.2020 – 22.03.2020
- ▶ Vorstands- und Präsidiumsarbeit  
21.03.2020 – 22.03.2020

## Gesundheitsförderung

- ▶ Ausbildung Yoga – Teil I  
13.01.2020 – 17.01.2020
- ▶ Ausbildung Gedächtnistraining, Teil II  
20.01.2020 – 24.01.2020
- ▶ Abschlusslehrgang Gymnastik  
02.03.2020 – 06.03.2020
- ▶ Tagesseminar Seniorenarbeit – Gedächtnistraining in der Seniorenarbeit am Beispiel Taschendiebstahl  
06.03.2020
- ▶ Ausbildung Yoga – Teil II  
30.03.2020 – 03.04.2020
- ▶ Seniorenarbeit mit dementen Menschen „Wäscheklammern und Lockenwickler“  
01.04.2020 – 02.04.2020

## Kinder, Jugend und Familie

- ▶ Ausbildung von Kursleitungen für die DRK-Familienbildung (ElBa@I)  
31.01.2020 – 02.02.2020
- ▶ Babysitting – Ausbildung zur Kursleitung  
13.03.2020 – 16.03.2020

## Ambulante und stationäre Pflege, Tagespflege, Behindertenhilfe

- ▶ Fresh up – Indikatorenunterstützte Qualitätsprüfung  
11.02.2020
- ▶ Aktuelle Herausforderungen des Bundesteilhabegesetzes  
19.02.2020
- ▶ Update bezüglich der Expertenstandards  
17.03.2020
- ▶ Aufleben – Menschen mit Demenz im Einzelkontakt und als Mitglied einer Gruppe  
30.03.2020 – 31.03.2020
- ▶ Wirtschaftlichkeit in der Tagespflege  
09.04.2020

## Suchdienst

- ▶ Fachdienstausbildung Suchdienst, Module 1 und 2  
07.03.2020 – 08.03.2020

## Grundlagenwissen im DRK

- ▶ Schulung von Seminarleitenden für das Rotkreuz-Einführungsseminar  
14.03.2020 – 15.03.2020

## Erste Hilfe und Sanitätsdienst

- ▶ Schulung von Rettungsassistenten bzw. Notfallsanitätern zu Auszubildenden für den Sanitätsdienst  
17.01.2020 – 19.01.2020
- ▶ Schulung von Auszubildenden für die Erste Hilfe, Modul B  
08.02.2020 – 10.02.2020
- ▶ Fortbildung von Auszubildenden für die Erste Hilfe in der Landesschule  
12.02.2020 – 14.02.2020
- ▶ Fortbildung von Auszubildenden für den Sanitätsdienst  
14.02.2020 – 16.02.2020

- ▶ Schulung von Auszubildenden für die Erste Hilfe, Modul A  
24.02.2020 – 28.02.2020
- ▶ Schulung von Auszubildenden für die Erste Hilfe, Modul A über 2 Wochenenden  
06.03.2020 – 08.03.2020 und  
20.03.2020 – 22.03.2020
- ▶ Fortbildung „Rhetorik und souveräner Auftritt: Persönliche Wirkung und visuelle Präsentation“  
21.03.2020 – 22.03.2020

## Betriebssanitäter/-innen

- ▶ Fortbildung für Betriebssanitäter/-innen  
09.03.2020 – 13.03.2020
- ▶ Grundausbildung für Betriebssanitäter/-innen  
09.03.2020 – 13.03.2020 und  
16.03.2020 – 20.03.2020

## Bereitschaften/Leitungs- und Führungskräfte

- ▶ Fortbildung der Rettungshundestaffelleitenden  
07.02.2020 – 09.02.2020
- ▶ Leiten von Bereitschaften  
17.02.2020 – 21.02.2020
- ▶ Rotkreuz-Aufbauseminar  
21.02.2020 – 23.02.2020
- ▶ Rhetorik für Leitungs- und Führungskräfte  
28.02.2020 – 01.03.2020
- ▶ Ausbildung: Gruppenführer im Katastrophenschutz (entspricht: Führen im Einsatz I mit Praxismodul)  
30.03.2020 – 05.04.2020

## Betreuungsdienst

- ▶ Helfergrundausbildung Betreuungsdienst  
22.02.2020 – 23.02.2020
- ▶ Grundlagen Psychosoziale Notfallversorgung  
06.03.2020 – 08.03.2020

## Tagungen

- ▶ Tagung der Ausbildungsbeauftragten  
28.03.2020 – 29.03.2020

Das komplette Seminarprogramm, Anmeldungen und Infos:

Jägerweg 1, 31812 Bad Pyrmont • Tel. 05281 9399-0 • Fax 05281 9399-20 • [www.drklandesschule.de](http://www.drklandesschule.de)



## Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungs- sanitärern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20  
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

## Haus des JRK

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: [www.haus-des-jugendrotkreuzes.de](http://www.haus-des-jugendrotkreuzes.de)

**Waldhaus:**  
**Borntal 3, 37574 Einbeck**  
**Tel. 05561 6775**  
**info@hdjrk-waldhaus.de**

**Stadthaus:**  
**Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck**  
**Tel. 05561 9296900**  
**info@hdjrk-stadthaus.de**

## Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

**Hindenburgstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333**  
**Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de**

## Impressum

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.  
Erwinstraße 7, 30175 Hannover  
[www.drklvnds.de](http://www.drklvnds.de)

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

E-Mail [kerstin.hiller@drklvnds.de](mailto:kerstin.hiller@drklvnds.de)

Redaktionsassistentin Nurset Isleker

Tel. 0511 28000-482

E-Mail [nurset.isleker@drklvnds.de](mailto:nurset.isleker@drklvnds.de)

Fax 0511 28000-477

TITELFOTO Andre Zelck/DRK

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld  
[www.alles-gestaltung.de](http://www.alles-gestaltung.de)

HERSTELLUNG Sattler Media Press  
GmbH, 38315 Hornburg

ANZEIGEN SZ Scala GmbH

Geschäftsführer: Stefan Hilscher,

Dr. Karl Ulrich, Tel. 089 2183-7264

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

AUFLAGE 88.500

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

**Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.**

## Datenschutz

Änderungen, Löschungen oder Neuaufnahmen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an [rks@drklvnds.de](mailto:rks@drklvnds.de) wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

[www.drklvnds.de](http://www.drklvnds.de)



Bis 31.12.2019  
ab 110 € leasen!<sup>1</sup>



# Kümmert sich rund um die Uhr



Der Polo Comfortline für Pflegedienste – mit attraktiver Sonderausstattung und günstiger Leasingrate.<sup>1</sup> Damit Sie zuverlässig mobil bleiben. Und Ihre Klienten pünktlich versorgt sind.

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 5,5, außerorts 4,2, kombiniert 4,7;  
CO<sub>2</sub>-Emissionen in g/km: kombiniert 106; Effizienzklasse B

<sup>1</sup>Angebot gültig für den neuen Polo Comfortline 1,0 l, 59 kW (80 PS), 5-Gang, Ottomotor; Uranograu; enthaltene Sonderausstattung: „Blind Spot“-Sensor mit Ausparkassistent; Einparkhilfe, Warnsignale bei Hindernissen im Front- und Heckbereich; Proaktives Insassenschutzsystem in Verbindung mit „Front Assist“; Radio „Composition Media“; Navigationsfunktion „Discover Media“ (für „Composition Media“). Laufzeit 48 Monate, jährliche Fahrleistung 10.000 km. Das Angebot richtet sich speziell an Pflegedienste, karitative Einrichtungen, Kammern und Kommunen mit bestehendem Großkundenvertrag 00021, zuzüglich MwSt., Überführungs- und Zulassungskosten. Dies ist ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen. Bonität vorausgesetzt. Angebot gültig bis 31.12.2019. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Irrtümer, Änderungen und Druckfehler vorbehalten. Stand: 10/2019.